

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 60. Mittwochs den 22. May 1822.

Bonn, vom 8. May.

Gestern und vorgestern hatten wir hier zwei schreckliche Gewitter, wodurch ein bedeutender Strich unserer Gegend verwüstet wurde. Das vorgestrige hatte alle Felder zwischen Bonn und Godesberg zu Grunde gerichtet; es sind da solche schwere Schlossen gefallen, daß gestern nur noch wenig Halme auf den Aeckern zu sehen waren. Gestern brach ein zweites Gewitter aus; es begann um 3 Uhr Nachmittags und dauerte so zu sagen ohne Unterbrechung bis 9 Uhr Abends. Was noch stehen geblieben war, wurde nun vollends zernichtet. Aber auch Bonn hat seinen guten Theil davon gehabt, fast alle Fensterscheiben wurden zerschlagen; im Universitätsgebäude sind allein 7000 zertrümmert worden; welche, ohne die in Poppelsdorf und an den schönen Treibhäusern zerschlagenen, zu rechnen, auf 1500 Thlr. geschätzt werden. Es wird wenig Privatleute geben, die nicht einige Hundert Scheiben einzusetzen oder zu flicken haben, da nur einige Häuser verschont geblieben sind. Am Rathhause ist kein Fensterglas mehr zu entdecken. Diese Verwüstung wurde durch ein so starkes Hagelwetter, wie die ältesten Menschen keines erlebt hatten, angerichtet; Niemand erinnert sich, solche Schlossen je gesehen zu haben. Sie waren von der Größe eines halben Hühnereies, selbst in einigen Gegenden, welche von der Größe eines ganzen Eies gefunden worden. Man hat eine gemessen, welche zwei Zoll im Durchmesser hielt, und kann sich vorstellen, welche Wirkung sie thun mußten, da man in den Feldern eine Frau gefunden hat, die von dem Hagel erschlagen war.

Braunschweig, vom 8. May.

Unser Durchl. Herzog wird sich, dem Vernehmen nach, in Begleitung des Oberhofmeisters v. Linsingen und des Hofraths Eigener, noch im Laufe dieses Monats nach Wien begeben. Der jüngere Herzog hat die Universität Göttingen bezogen, wohin ihn der Oberst v. Dörnberg begleitet hat.

Hannover, vom 11. May.

Nach den Actenstücken der diesjährigen ständischen Sitzungen hört die Befreiung von der Grundsteuer auf; die vormals steuerfreien Güter werden aber für ein Viertel der Steuer durch Staatsschuldscheine nach dem Fuß von 4 pCt. entschädigt; die hergebrachte Befreiung von der Cavallerie-Bequartierung und Verpflegung dauert in den alten Landen fort, in den neuen Landen werden die Freigüter mit dem Reutereinlager verschont; alle Befreiungen von den Wegbaudiensten sind aufgehoben, aber statt der Dienste Geldbeiträge zugelassen. Für das laufende Rechnungsjahr scheinen die Einnahmen hinzureichen, da die Eingangssteuern sich ergiebig zeigen und die Branntweinsteuer im Vergleich mit dem Vorjahre

einen Ueberschuß von 100,000 Thalern nachweist. Für das Jahr von 1822 — 1823 beträgt der Ausgabenanschlag 3 074,729 Thlr. (für die Landeskasse und ohne die Ausgaben der Kammerkasse) und der Steueranschlag 3,060,000 Thlr. Der ständische Antrag, von den Kosten des Kriegswesens mehr als 343,000 Thaler zu übernehmen, und den Beitrag der Landeskasse von 1,500,000 Thlr. zu beschränken, ward abgelehnt, weil der Truppenstand so weit vermindert sey, als sich nicht bloß mit der Bundespflicht, sondern mit der Ehre und Sicherheit des Landes vertrage. Eine Untersuchung ist angeordnet, ob die Landdragoner entbehrt oder wohlfeiler eingerichtet werden können? Auf Wartegeld standen im vorigen September 255 Offiziere zu dem Betrage von 55,440 Thlr. für das Jahr. Die Verwilligung der einzelnen Wittwengehalte von den Ständen aus der Landeskasse ward eingeräumt, rücksichtlich der Pensionen aber abgelehnt, weil die Stände sich wegen der Gründe zur Versetzung eines Beamten in den Ruhestand auf die Verwaltungsbehörden verlassen müssen, und weil während ihrer Berathung die Versetzung zum Nachtheil des Dienstes verzögert werden würde. Zur Abtragung der Schuld an die Hansestädte hat der König an der landesherrlichen Forderung von 450,000 Thlrn. aus der Landeskasse 150,000 Thlr. erlassen. 3,002 741 Morgen Garten- und Ackerland, 21,42,531 Morgen Wiesen, 2642 Morgen Teiche, 405,117 Fuder Torf zu 1000 Soden und 625,323 Stück Kuhweiden sind steuerpflichtig. Beinahe zwei Drittel des Ackerlandes sind nur zum Ertrage des zweiten bis vierten Korns abgeschätzt. Klar ist die Verschiedenheit der Landwirthschaft im Innern und am Meer; dort kommen etwa 20 Morgen, hier kaum 5 Morgen auf die Feuerstelle; hier schlägt also die landwirthschaftliche Rechnung fehl, wenn man auf das Meer nicht rechnen darf.

Die ostfriesische Ritterschaft hat ihr Unvermögen erklärt, von ihrem Repräsentationsrecht in der Ständeversammlung künftig Gebrauch zu machen, wenn die Entschädigung der Deputirten nicht aus allgemeinen Landesmitteln erfolge, und der Deputirte der Stadt Esens hat angezeigt, daß er wegen verweigerter Entschädigung von der Stadt, an den Verhandlungen nicht weiter Theil nehmen könne.

Carlsruhe, vom 6. May.

Der von der Regierung der Kammer vorgelegte Gesetzes-Entwurf, über die Aushebung zur Ergänzung des Armee-Corps, ist mit 31 gegen 25 Stimmen verworfen worden.

Angestellten Berechnungen zufolge, soll der Rhein vom Bodensee bis Holland seit 50 Jahren über 10,000 Morgen Ufer-Land verschlungen, dagegen aber auch über 6000 Morgen an Kies- und Sandbänken wieder angesetzt haben.

Vom Mayn, vom 12. May.

Nachdem in der Sitzung der baierschen Kammer vom 7ten d. M. die Diskussion über den v. Hornthalschen Antrag, die Einführung der Landräthe in den ältern Kreisen betreffend, geschlossen worden war, wurden in der folgenden Sitzung vom 9ten die entworfenen Fragen über diesen Gegenstand geprüft und von der Kammer genehmigt. Sodann wurde die Berathung über den Gesetzentwurf: „die Präclusiv-Anmeldung von Staatsschulden bis 1sten October 1824 und die Uebernahme der Schulden der Reichsstädte und Mediatisirten" eröffnet und im Laufe dieser Sitzung geschlossen.

Dr. Schreiber, der Bevollmächtigte der westphälischen Domainen-Käufer, wird nunmehr auch Kassel wieder verlassen, wo seine Bemühungen nicht mit dem erwünschten Erfolge begleitet gewesen und nach Frankfurt wieder zurückkehren. Auch die speziellen Unterhandlungen zwischen der churhessischen Finanzkammer und einzelnen Domainen-Käufern sind ohne Resultat geblieben. Es hat daher das Ansehen, daß die Sache der Domainen-Käufer wieder an den Bundestag zurückkehren werde; jedoch heißt es auch jetzt noch, daß der churfürstliche Sachwalter in Frankfurt, Dr. Euler, Vollmachten erhalten werde, um einzeln mit den Domainen-Käufern Vergleiche abzuschließen.

Bei der Landesgemeine von Appenzell Inner-Rhoden zeigte der Landamman an: daß zwar die sechsjährige Dienstzeit des Landweibels beendet sey, doch möchte ihm die Obrigkeit wegen der vielen Einbuße, wie dies schon öfter geschehen, ein Schenkjahr gönnen; in dieser Hoffnung habe derselbe bereits seine

Mitbewerber durch Trinkgelder beschwichtigt. Von allen Seiten erschollen aber Stimmen: „Wir lassen uns durch Künste und Trinkgelder nicht um unsere Rechte bringen. Alle Vorstellungen blieben vergeblich, und allmählig lärmte und drängte man, bis es endlich nach vier Stunden glückte, die Gemeine gesetzlich aufzuheben, indem es dem Landamman gelang sich mit der Farbe (Panner) zu entfernen.

Paris, vom 6. May.

Der Assisen-Hof des Var-Departements, welcher seine gewöhnlichen Sitzungen in Draguignan abhält, ist, wegen eines in jenem Departement entdeckten Complottes, das den Umsturz der Regierung zum Zwecke hatte, in Toulon zusammenberufen worden. Die beiden, als die Häupter der Verschwörung angeklagten Militairs, der Bataillons-Chef des zu Marseille in Garnison liegenden 5ten Linien-Infanterie-Regimentes, Caron, und der verabschiedete Capitain Spinola, stellten sich nicht; 7 andere Angeklagte hingegen, worunter der ehemalige Garde-Capitain Vallé die Hauptperson ist, erschienen. 58 Zeugen traten wider sie und nur 5 für sie auf. Nach zweistündiger Berathung verurtheilten die Geschwornen den Vallé zum Tode, und einen zweiten Angeklagten, Namens Salomon, ehemaligen piemontesischen Offizier, zu 10jähriger Verbannung; die 5 anderen wurden freigesprochen.

Der Minister des Innern hat dem Präfecten des Departements der Oise auf Befehl des Königs die Summe von 40,000 Fr. zugestellt, um solche unter die abgebrannten Bewohner des Departements zu vertheilen.

In dem Departement der Somme haben im Laufe des Monats Januar 14, im Februar 10, und im März 18 Feuersbrünste Statt gefunden. Die letzteren vorzüglich sind sehr bedeutend gewesen und haben großen Schaden angerichtet.

Se. Excell. Monsigr., der Siegelbewahrer, hat unterm 1sten d. ein Schreiben an die General-Procureurs von Paris, Rouen und Amiens, in Betreff der fortwährenden Brandstiftungen, erlassen, worin es unter andern heißt: „Anzeigen zufolge, die sich täglich mehr zu bestärken scheinen, hat eine kleine Anzahl ruchloser Menschen das Vorhaben, durch Brandstiftungen die Landleute in einigen Departements zu reizen und zum Aufstand zu bewegen. Ja, man hat die Meinungen rechtlicher und einfacher Landleute, die durch Furcht und Unglück leichtgläubiger geworden waren, zu verführen, und dieses schändliche Verbrechen ganzen Classen von Bürgern zuzuschreiben gesucht, die sich durch ihre reichen Besitzthümer, ihren Rang, und das geheiligte Amt, das sie bekleiden, auszeichnen. Es ist also doppelt ihre Pflicht, die von ihnen abhängigen Bewohner aufzuklären und alles anzuwenden, um die verbrecherischen Urheber dieser Attentate zu bestrafen. Bekämpfen sie unaufhörlich die abgeschmackten Mährchen und die verächtlichen Verläumdungen, welche die Bosheit glauben zu machen strebt; gebrauchen sie, wenns Noth thut, das Recht, das ihnen der 10te Artikel des Gesetzes vom 25. März 1820 giebt ꝛc.

Es verlautet, daß der Erbprinz und die Erbprinzessin von Dänemark königl. Hoheiten am 8ten Paris verlassen, und über England nach ihrer Heimath zurückkehren werden.

Der Plan zur Vereinigung der Inseln Ratonneau und Pomégue, in der Rhede von Marseille, zur Gründung eines neuen Quarantaine-Hafens, hat nunmehr die Bestätigung des Gouvernements erhalten. Die deßfallsigen Kosten sind auf 1,547,000 Fr. abgeschätzt.

Die auf unseren Grenzen anlangenden spanischen Infanterie-Regimenter sind äußerst schwach; sie zählen kaum 300 Mann unter den Waffen; der Cavallerie fehlt es an den nöthigen Pferden, und die Staatskassen sind so erschöpft, daß sie kaum die dringendsten Bedürfnisse zu bestreiten vermögen.

Der Ex-General Berton soll sich noch immer in der Gegend von Tolosa aufhalten.

Nach einer neuen Statistik des Meurthe-Departements befinden sich in diesem 113,959 Mädchen und nur 102,349 Unverheirathete männlichen Geschlechts. Hieraus ergiebt sich, daß es 11,610 Frauenzimmern, wenigstens in ihrem Departement, an Männern fehlen dürfte. Auch die 6406 Wittwer, welche die statistische Tabelle nachweist, können sie nicht als Rettungsmittel ansehen, denn 16,402 Wittwen stehen ihnen im Wege, von denen manche gleiche Ansprüche macht. Verheirathete Männer giebt es 68,389, verheirathete

Frauen nur 68,131. Folglich fehlen selbst den Frauen 258 Männer, die bei Aufnahme der Tabelle verreist, oder anderwärts abhanden gekommen waren. Im Ganzen sind also 21,864 Mädchen, Wittwen und Frauen, denen es innerhalb den Grenzen des gedachten Departements an Männern fehlt.

Am 2ten d. ist der junge Offizier Sirejean zu Tours hingerichtet worden; er ging dem Tode mit Muth entgegen.

Die spanischen Cortes haben beschlossen, zwei ihrer Mitglieder, die HH. Carillo und Gelabert, unter Anklage zu stellen, weil sie Amendements, welche die ultraliberale Partei am Entwurfe des peinlichen Gesetzbuchs angebracht hatte, untergeschlagen haben sollen. Dieser Sieg der Exaltirten über die Arguellessche Partei fand freudige Aufnahme unter Vielen im Publikum.

London, vom 7. May.

Se. Majestät scheinen von Ihrem letzten Podagra hergestellt; einige meynen, Sie würden nächstens nach dem Continent abreisen.

Die Meynung, daß Se. Maj. nach Schottland reisen werden, begründet sich darauf, daß einer der dienstthuenden Kammerherren, Herr Mash, Befehl erhalten hat, nach Edinburg zur Instandsetzung des königl. Palasts abzugehen.

Der Herzog von York, welcher außer seinem Podagra auch an einer Fußverrenkung litt, empfing am 1sten d. die Besuche seiner durchl. Geschwister. Se. königl. Hoheit konnten aber am 2ten schon wieder in Ihrem Gig ausfahren, und arbeiteten lange mit Sr. Maj. in Militairgeschäften.

Am 3ten d. erstattete der Ausschuß des Unterhauses über die fünf Vorschläge des Kanzlers der Schatzkammer Bericht. Die vier ersten wurden angenommen. Zu dem fünften schlug Hr. Hume als Amendement vor, daß die Lords der Treasury mit den Lords-Commissarien des Einkaufs der Nationalschuld (des Tilgungsfonds) über Herbeischaffung der nöthigen Summen zur Pensionszahlung unterhandeln sollten. Herr Brougham unterstützte, Hr. Vansittart bestritt das Amendement, welches mit 135 gegen 56 Stimmen verworfen und der ursprüngliche Antrag angenommen ward.

An eben diesem Tage wurde, noch ehe die am 2ten d. passirte Resolution zur förmlichen Verhandlung des Hauses kommen konnte, durch eine königl. Botschaft im Unterhause angezeigt, daß Se. Majestät befehlen würden, den Gehalt des einen der beiden Postmeister (Marquis v. Salisbury und Graf v. Chichester) nicht ferner zu zahlen, daß Sie aber die gänzliche Abschaffung aussetzten, bis Sie einen allgemeinen Plan über die Postenverwaltung würden haben prüfen können. Die British-Preß sagt: Das Haus habe auf eine veränderte Verwaltung nicht gedrungen, sondern bloß auf die Ersparung.

Im Unterhause fand gestern eine lange Discussion im Ausschuß über den Ackerbaubericht und insonderheit über die erste vom Marquis von Londerry vorgeschlagene Resolution, nämlich die Vorschußleistung auf aufgelegtes Getreide, Statt. Die Mitglieder, welche diese Maaßregel im Ausschusse vorgeschlagen und unterstützt hatten, erklärten, daß sie ihre Meynung darüber geändert hätten und nun glaubten, daß sie ohne Nutzen seyn würde; worauf der Minister seinen Vorschlag deshalb zurücknahm. — Hr. Brougham fragte bei dem Schiffbruch dieser ersten Resolution: „Ob die zweite ihr folgen werde?“

Am 4ten d. um 1 Uhr theilte Hr. Broß den an der Börse versammelten Kaufleuten ein Schreiben des Grafen Liverpool und des Kanzlers der Schatzkammer an den Governor der Bank mit, worin dieser ersucht wird, anzeigen zu lassen, daß am Dienstage in der Treasury Anerbietungen wegen Theilnahme an der neuen Anleihe entgegengenommen werden würden, für welche am 3ten d. im Unterhause eine Resolution durchgegangen ist. Auf diese Anzeige fielen die Consol. für baar von $79\frac{1}{8}$ auf $78\frac{3}{4}$ und auf Abrechnung von $79\frac{1}{4}$ auf $78\frac{7}{8}$. — 5 pCt. Cons. $102\frac{1}{2}$. Schatzkammerscheine 3 S. Pm.

Die Anleihe, welche Hr. Broß angezeigt, ist eigentlich das Engagement zur Uebernahme der Pensionszahlungen gegen Annuitäten.

Aus Monmouthshire im Westen Englands laufen Nachrichten von bedenklichen Unruhen ein. Zu Usk ward desfalls eine Versammlung unter dem Vorsitz des Lord-Lieutenant, Herzogs von Beaufort, gehalten. Man fand, daß es bei der jetzigen Flauheit des Eisenhandels unthunlich sey, den Kohlen-Arbeitern,

von denen die Unruhen ausgehen, ob sie gleich auf besserem Wochenlohn stehen, als Arbeiter anderer Klassen, Vorschüsse zu machen. Dagegen beschloß man andere Maaßregeln zur Dämpfung des Geistes der Widersetzlichkeit. Eine obrigkeitliche Special-Sitzung verhieß 50 Pfd. St. Belohnung für das Entdecken von Menschen, welche, verkleidet oder entstellt, nächtliche Störungen verursachten. Einige beim Angriffe auf ein Haus Verwundete werden das Entdecken erleichtern. Die Banden, welche unter dem Namen des Hornviehes oder der schwarzen Fräulein, nächtliche Schrecken verbreiten und ganzen Massen von Arbeitern Stillstand in ihren Arbeiten gebieten, sind bisweilen gegen 200 Mann stark.

Die Unruhen in Straffordshire sind so bedeutend, daß der Lord-Lieutenant Talbot Befehl erhalten hat, sich unverzüglich dahin zu begeben. Er hatte Urlaub zu einer Reise nach Frankreich erhalten.

Der British Monitor enthält folgenden Artikel: Unsere Leser können auf die Echtheit folgender Nachricht, welche uns aus guter Quelle zugekommen ist, bauen: „Die Oestreicher werden in kurzem Italien räumen. Die einzige Macht, welche sie in diesem Lande zurücklassen werden, wird aus 20,000 Mann bestehen, welche ein verschanztes Lager bei Ravenna, im Kirchenstaate, beziehen werde. Der König von Neapel (?) wird mit dem Abzuge der österreichischen Truppen sein Reich verlassen."

Der Courier sagt: Die revolutionairen Cortes in Madrit machen sich lächerlich, daß sie über die Bewilligungen rathschlagen, die sie den Kolonien verstatten wollen, da sie keine Mittel besitzen, ihnen irgend etwas zu verweigern. Sie könnten eben so gut die Andes-Gebirge umkehren, als Amerika wieder erobern.

Dasselbe Blatt sagt ferner: 100,000 Acres Land, die Columbien dem General Devereux zugewiesen und dieser versteigern lassen, hätten nicht mehr wie 300 Guineen Kaufpreis gebracht.

St. Petersburg, vom 6. May.

Se. kaiserl. Hoheit, der Großfürst Michael, ist von hier abgereiset und gehet über Witepsk zur ersten Armee, von wo Hochderselbe Sich zur Herstellung seiner Gesundheit, wie es heißt, in die Bäder begiebt. (Hamb. Zeit.)

Am 21sten d. wird Ihre kaiserl. Hoheit, die Großfürstin Maria, Erb-Großherzogin von Weimar, die Rückreise nach Weimar antreten.

Das Gerücht von Rückkehr der Garden erhält sich; doch wollen Wohlunterrichtete behaupten, daß wohl nur zwei Regimenter Garden zur Besetzung der Küsten zurückbeordert werden würden.

Es ist eine Commission ernannt, bestehend aus den Senateurs Stalipin, Diwow und dem Grafen Lembert, an welche die Reclamationen, Papiere und Documente gehen, über diejenigen Waaren, welche nach dem neuen Tarif verboten, aber bereits vor Bekanntwerdung desselben im Auslande auf hier verladen worden sind.

Die hiesige Zeitung vom gestrigen Dato enthält Nachstehendes: Hier ist in diesen Tagen folgende Nachricht über die unglücklichen Vorfälle, die am 8ten und 9ten März in Bukarest Statt gefunden, eingegangen: „Ein in einer Schenke zwischen einem Türken und einem Saporoger, von den in Bukarest sich befindenden türkischen Truppen entstandener Streit gab Anlaß, daß der letztere den ersteren tödtete. Ein anderer Türke, der dies sah, verfolgte den Saporoger mit gezücktem Dolche, und brachte durch sein Geschrei, daß Ungläubige die Mahomedaner tödten, die anderen auf der Straße ihm begegnenden Türken in Aufruhr. Weiter befanden sich mehrere Saporoger, die ihren Kameraden in Schutz nahmen und ihn den Türken, die sich inzwischen in beträchtlicher Anzahl gesammelt hatten, nicht ausliefern wollten. Endlich wurden einige dieser letzteren mit den Saporogern handgemein, und andere, die sich in den verschiedenen Theilen der Stadt zerstreuten und einander zuriefen, daß man die Christen umbringen müsse, mordeten auf eine schreckliche Art die unschuldigen Einwohner, plünderten Buden und Häuser, und setzten die ganze Stadt in eine noch kläglichere Verwirrung, als zur Zeit der Ermordung des Bimbaschi Sawwa und seiner Arnauten. Die Anzahl der Erschlagenen in Bukarest ist noch nicht genau bekannt; einige Briefe geben dieselben nebst den Verwundeten auf weniger als 160, andere aber auf mehr an, unter denen sich auch ein Bojar, Ne-

mens Dragonesko, befindet. Uebrigens wird in allen diesen Briefen nur von denen gesprochen, die in der Mitte der Stadt umgebracht worden sind; von den Schlachtopfern aber in den verschiedenen Theilen und den Vorstädten derselben ist nichts Umständliches bekannt, um so mehr, da auch die Polizei, die nach dem Systeme der Türken handelt und folglich so viel als möglich die Verbrechen, die von der unordentlichen Regierung und von den ausschweifenden türkischen Truppen herrühren, vermindern muß, die ganze Anzahl der erschlagenen Christen gewiß nicht angezeigt. — Den folgenden Tag, nämlich Sonnabend, wurden solche Gräuelscenen von den Türken noch in merklicherem Grade als am Freitage begangen, und dies dient zum offenbaren Beweise, daß die Türken nur eine Gelegenheit erwartet hatten, die Einwohner von Bukarest einem so traurigen Loose zu unterwerfen; denn wenn am Freitage, zu Anfang der Verwirrung, die unschuldigen Einwohner aus Versehen für Christen zu den Saporogern gehörend, angesehen wurden, konnten dann die Türken den folgenden Tag nicht zu ihrer Besinnungskraft kommen und sehen, daß diese Einwohner gar keine Schuld an der Ermordung des Türken von dem Saporoger hatten? — Nach Briefen vom 2. März hat der Kegai-Bey die Wache in verschiedenen Theilen von Bukarest verstärkt. Aber leider schützt alles dies die Stadt nicht vor tragischen Vorfällen. Hinter dem Fischmarkte ward wieder ein erschlagener Mensch gefunden, ein anderer in der Straße Podu d'Afare, und in der Straße Podu de Pomunt ein Bojar; die Gattin und Kinder desselben sind alle ermordet, und das im Hause sich befundene Eigenthum ist rein ausgeplündert.

Stockholm, vom 6. May.

Se. Majestät haben sich eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand unserer Seemacht vorlegen lassen und aus dem hierauf dem Könige erstatteten offiziellen Berichte soll sich Folgendes ergeben: Wir haben 150 Kriegsfahrzeuge und darunter 10 Linienschiffe, die vier Wochen nach erhaltenem Befehle alle unter Segel gehen können. Außerdem noch eine zweite Flotte von 80 bis 100 Kriegsfahrzeugen, die 2 Monate nach empfangenem Befehle bereit seyn würde, in See zu stechen. Es versteht sich, daß hier bloß die Rede ist von Kleinenschiffen, Fregatten, Brigge, Cuttern und Kanonierschaluppen; denn wir besitzen außerdem auch eine hinreichende Anzahl von Transport-Fahrzeugen und Schiffen zu Hospitälern rc. Wir haben zur Bemannung der ersten Flotte 14 bis 15000 und zur zweiten 5000 Matrosen, und die Arsenäle der Marine sind mit Munition und allen andern Erfordernissen aufs reichlichste versehen.

Der Staatsrath Graf Löwenhjelm, der General-Adjutant für die Armee, General-Lieutenant Freiherr Björnstjerna und der Probst Graf Schwerin sind neulich zu Mitgliedern der großen Comité ernannt worden, die vor ungefähr 2 Jahren gebildet wurde, um unter dem höchst eigenen Vorsitz Sr. Maj. des Königs über die Finanzen des Reichs zu berathschlagen. Bisher war diese Comité, wenigstens nach dem, was öffentlich davon bekannt worden ist, unthätig; allein die obigen, unvermutheten Ernennungen lassen auf eine baldige Thätigkeit derselben schließen.

Copenhagen, vom 11. May.

Ueber Stockholm wird gemeldet, daß der Fürst Suhoff, der bei der Kaiserin Catharina II. in großen Gunsten stand, mit Tode abgegangen sey und ein sehr großes Vermögen hinterlassen habe.

Seit Anfang dieses Monats haben wir häufig Nachtfröste.

Bei Nakskow wurde dieser Tage ein Landgut zur Versteigerung gestellt, auf welches mit allem Zubehör aber nur 1200 Rbthlr. in Zetteln geboten worden. Darauf verlangte der zweite Prioritäts-Inhaber dasselbe für sein Capital von 25,000 Rbthlr. Es standen in dem Gute 60,000 Rthlr. beschwert, die nun verloren sind.

Madrit, vom 27. April.

Se. Majestät der König befindet sich in Aranjuez vollkommen wohl.

Das wahrscheinlich absichtlich abhanden gekommene Concept zu dem, von der vorjährigen Versammlung angenommenen Strafgesetzbuche, ist endlich wieder aufgefunden worden.

In der Sitzung der Cortes vom 24sten d. begann die Berathung über die beabsichtigten Gehalts-Abzüge der Civil-Beamten. Bei

einem jährlichen Gehalte von 4001 bis 5000 Realen sollen 5, und in der Progression verhältnißmäßig mehr Prozent abgezogen werden, der höchste Abzug beträgt von 110 bis 120,000 Realen 37 pCt.

In der vorigen Sitzung der Cortes debattirten dieselben über einen Entwurf des Penal-Codex, welcher nach vielen Verbesserungen auch angenommen wurde. Diese Verbesserungen wurden in Manuscript niedergeschrieben und im Secretariat niedergelegt. Nun sollte der Codex der Königl. Sanction unterworfen werden; aber da die ministerielle Parthei keine solche Verbesserungen wollte, weil sie alle von Liberalen herrührten, so soll, wie man behauptet, der Büreau-Chef des Secretariats vorgegeben haben: das Manuscript wäre verlegt worden. Am 22sten d. wurde der Vorschlag gemacht, ein anderes Manuscript jener Verbesserungen dem Könige gedruckt und nicht geschrieben zu überreichen. Da dieses den Ministeriellen gefiel, so widersetzte sich wieder die Commission, die größtentheils aus Oppositions-Mitgliedern besteht. Die Ministeriellen beschuldigten nunmehr die Commission, den Codex mit Vorhaben verlegt zu haben. Dieses verursachte großen Tumult; die Liberalen verlangten heimliche Nachsuchungen, um den Codex wieder zu finden. Hr. Carillo, Büreau-Chef des Secretariats, welcher durch einen Deputirten von den Muthmaßungen benachrichtigt wurde, die auf ihm hafteten, erschien mit dem verlegten Codex in der Hand in dem Saal der Cortes. Das war ein Triumph für die Opposition. Hr. Galiano erhob sich und erklärte: daß in der Mitte der Cortes eine Faction existire, welche der Freiheit feind wäre und nur eine Gegenrevolution wolle. „Nennen Sie die Mitglieder dieser Faction," rief Hr. Arguelles. „Sie sind der Chef derselben," antwortete Hr. Galiano, „Sie sind das Organ der Verläumdung, der Tartüffe des Liberalismus, der eifrige Feind Riego's." Bei diesen Worten erhoben sich alle Deputirte von ihren Sitzen und disputirten einzeln in den heftigsten Ausdrücken. Nach geraumer Zeit legte sich der Tumult erst wieder und es wurde eine Commission ernannt, um die Maaßregeln vorzuschlagen, welche jetzt zu nehmen wären. Nach langem Hin- und Her-Discutiren wurde decretirt, daß die HH. Carillo und Gelabert, welcher letztere der zweite Chef des Secretariats ist, vor Gericht gestellt werden sollten, um nach den Buchstaben des Gesetzes bestraft zu werden.

In ganz Spanien herrscht fortdauernd die größte Dürre; aus Sevilla schreibt man, daß Kinder den Guadalquivir durchwaten, was für den kommenden Sommer große Besorgnisse erweckt.

In Tortosa hat die nur aus 18 Mann bestehende Miliz den Behörden den Gehorsam aufgekündigt.

Aus Italien, vom 4. May.

Nachrichten aus Livorno zufolge, waren am 30. April folgende Kriegsschiffe der vereinigten Staaten von Nordamerika in diesem Hafen eingelaufen: die Fregatte Constitution, von 50 Kanonen, mit 500 Mann, commandirt von Commodore Parker; die Corvette Ontario, von 22 Kanonen, mit 180 Mann, unter dem Befehle des Capitain Chauncey; der Schooner Nonsuch, von 12 Kanonen mit 70 Mann, unter Commando des Capitain Former; die beiden ersten Schiffe kommen von Gibraltar, das dritte von Port-Mahon; letzteres überbrachte Depeschen für den Commodore Parker, den Befehlshaber dieses Geschwaders.

Philadelphia, vom 30. März.

Durch den Florida-Tractat wurde ausgemacht, daß die spanischen Beamten sich aus der Provinz in einer bestimmten Frist zurückzuziehen hätten. Gleichwohl blieben sie so lange, daß sie der neuen Regierung Unzufriedenheit zuzogen. Der General Jackson befahl ihnen den Abzug; sie folgten seiner Anforderung, kehrten aber, nachdem er abgereiset war, zurück und der diensthuende Governor ließ sie ins Gefängniß bringen. Jetzt ist es einige Monate her, seitdem General Jackson seine Statthalterstelle völlig niedergelegt hat, die Verantwortlichkeit der Executivmacht hierin beruht nun auf dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, allein nicht an diesen sondern an den Congreß wendeten sich die Gefangengesetzten um Freilassung mit einer Petition, die Ende vorigen Monats eine Debatte, aber ohne Folge, im Congreß hervorbrachte, da angezeigt ward, daß, so wie die Papiere, ihre Verhaftung betreffend, bei dem Präsidenten

eingegangen wären, dieser sogleich den Befehl zu ihrer Freilassung nach Pensacola befördert habe.

Corfu, vom 1. April.

Der gesetzgebenden Versammlung der jonischen Inseln ist unterm 22. März nachstehende Botschaft von Seite Sr. Excellenz des Lord-Ober-Commissairs Sr. großbrittannischen Majestät vorgelegt worden: „Erlauchter Präsident! Hochedle Herren! Als ich die Ehre hatte, mich am 4ten d. M. an diese Versammlung zu wenden, lag es ganz und gar nicht in der Absicht der Regierung, das dazumal auf den verschiedenen Inseln in Kraft befindliche Martial-Gesetz auf längere Zeit zu erstrecken; vielmehr ist die Bill, welche unter Autorität des Parlements, die verschiedenen Vorschriften hinsichtlich der Erlaubniß, Waffen in diesen Staaten zu führen, enthält, zur Vorlegung bereit, und die erste Clausel dieser Bill erklärt ausdrücklich, daß das Martial-Gesetz auf den verschiedenen Inseln ohne Ausnahme aufzuhören habe. Ich muß jedoch mit Leidwesen die Versammlung benachrichtigen, daß es, im Einverständisse mit Sr. Excellenz dem Präsidenten und dem erlauchten Senat, dienlich scheint, die Vorlegung besagter Bill noch auf kurze Zeit auszusetzen; und ich werde der Versammlung genau die Gründe entwickeln, worauf die Regierung diesen ihren Entschluß baut. Mit Bedauern sehe ich mich genöthiget, anzuzeigen, daß eine gewaltsame Beleidigung und ein Act des Angriffes auf das jonische Gebiet und dessen Bewohner von einer der beiden, gegenwärtig in der Nachbarschaft dieser Staaten in Feindseligkeit gegen einander begriffenen Partheien, verübt worden ist. Ich habe befohlen, daß Ihnen die sich hierauf beziehenden Amtsberichte mitgetheilt werden sollen. Hieraus werden Sie ersehen, daß die gegenwärtig in diesen Gewässern befindliche Escadre der griechischen Insurgenten eine Landung auf Santa-Maura ausgeführt, das Eigenthum der dortigen Einwohner, mit offenem Hohn gegen den Schutz Sr. großbrittannischen Majestät, geplündert, und die Bewohner dieser Staaten überhaupt der Pestgefahr ausgesetzt hat. Ich werde nicht ermangeln, eine unmittelbare und wesentliche Genugthuung für diesen frevelhaften Schimpf und Angriff zu begehren, von dem ich besorge, daß er durch die allzugroße Schonung veranlaßt worden, welche die Behörden auf den verschiedenen Inseln gegen diese Kreutzer beobachtet haben, ungeachtet diese sich ihrerseits Handlungen erlaubten, die sich durch keine Grundsätze des Kriegs- und Völkerrechts unter civilisirten Nationen rechtfertigen lassen. Bei dieser Lage der Dinge muß das Martial-Gesetz nothwendiger Weise noch auf längere Zeit in Kraft bleiben, als ich bei Eröffnung der gegenwärtigen Sitzung beabsichtiget hatte; allein ich zweifle keineswegs, daß die gegenwärtige Schwierigkeit binnen Kurzem beseitiget und es der Regierung dann möglich seyn wird, ihre ursprüngliche Absicht zu verfolgen, indem ich überzeugt bin, daß jener Angriff (obgleich an und für sich nicht zu entschuldigen) als Folge der Insubordination einer regellosen Kriegsmacht und nicht als vorsätzliche Absicht erscheinen wird, die jonische Regierung zu beschimpfen, welche sich des hohen und mächtigen Schutzes Sr. großbrittannischen Majestät zu erfreuen hat." Auf Befehl Sr. Excell.:

Fred. Hankey, Secretair.

Die Versammlung erklärte ihre vollkommene Zustimmung zu obigem Antrage, in Folge dessen durch einen am 26. März gefaßten und bekannt gemachten Beschluß, das (unterm 16. October 1821 für Zante, unterm 20. October für Cerigo, unterm 13ten November für Santa-Maura, unterm 23. November für Cefalonia, unterm 29. November für Ithaca, und unterm 4. Februar laufenden Jahres für Corfu und Paxo promulgirte) Martial-Gesetz für alle diese Inseln bis auf weiteren Befehl verlängert wird.

Smyrna, vom 9. April.

Hier sind dieser Tage strenge Befehle vom Großherrn an die Ortsbehörden eingegangen, die vollkommenste Ruhe zu erhalten, und Jeden, der sie stören würde, unverzüglich mit dem Tode zu bestrafen.

Die Primaten und die griechischen Einwohner der Stadt Chios haben keinen Theil an dem Einfall der Samier genommen (weil sie vermuthlich mit ihrem Eigenthum unter den Kanonen der türkischen Festung liegen).

Nachtrag

Nachtrag zu No. 60. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 22. May 1822.)

Türkei und Griechenland.

Beschluß der Auszüge aus der Note.

Nachdem in der Note die Versicherung der vermittelnden Mächte angeführt worden: daß es die Absicht aller Mächte Europens sey, darauf zu sehen, daß jede Macht ihre eingegangenen Verträge halte — wird geantwortet: daß keine Macht diesen Grundsatz mehr befolge, als die hohe Pforte; dann wird weitläuftig der Beweis versucht, daß Rußland die Bedingungen des letzten Friedensschlusses nicht erfüllt habe; indem festgesetzt worden: daß, die neue Grenze am Pruth ausgenommen, Rußland alle übrigen eroberten Festungen an die Pforte zurückgeben, und die alte Grenze wieder herstellen solle, welches aber an der asiatischen Grenze, trotz aller Bemühungen der Pforte noch bis jetzt nicht geschehen sey; daß ferner ausdrücklich festgesetzt worden: alle Ueberläufer und Verbrecher gegenseitig auszuliefern, Rußland aber sich unter dem Vorwande von Großmuth weigere die griechischen Flüchtlinge auszuliefern. Die Worte der Note lauten nun weiter:

„Ist Rußlands Hartnäckigkeit in der Hinsicht dem Wunsche, daß die Verträge erfüllt, Ruhe und Friede erhalten werden sollen, entsprechend? Hat die hohe Pforte, die ungeachtet aller nachtheiligen Folgen, welche dies haben wird, eingewilligt, diese Frage vor der Hand bei Seite zu setzen, einen hinlänglich starken Beweis ihrer emsigen Aufmerksamkeit, Rußlands Freundschaft und die allgemeine Ruhe zu erhalten, gegeben oder nicht? Auch diese Betrachtungen legt die Pforte ihren wahrhaften Freunden, deren Erbtheil Scharfsinn und Diskretion ist, zur Beurtheilung und Bestätigung vor. Zum dritten endlich hat der Hr. Botschafter erklärt, die Ansicht von ganz Europa sey, daß, sobald einmal das Begehren hinsichtlich der beiden Fürstenthümer erfüllt und allgemein bekannt worden wäre, daß der Friede zwischen Rußland und der hohen Pforte neu befestigt sey, der Aufruhr der Griechen von selbst erlöschen werde. Diese Meinung ist gänzlich im Widerspruche mit den Ansichten der hohen Pforte, welche aus sicherer Quelle weiß und klar voraussieht, daß die Räumung der beiden Fürstenthümer und die Ernennung der Hospodare vor Unterdrückung des griechischen Aufstandes alle die zu fürchtenden Folgen und Nachtheile haben würde, über die sie sich bereits erklärt hat. Die Empörung ist ausgebrochen, als die Hospodare beider Provinzen noch an ihrer Stelle waren; wird sie sich nun legen, wenn man die Fürstenthümer räumt und neue Fürsten ernennt, oder wird sie nicht vielmehr eben dadurch festern Bestand gewinnen, und werden nicht die Rebellen, stärker und muthiger als je, dem Geiste, der sie beseelt, gemäß, zu neuen Handlungen des Aufruhrs schreiten? Würde hingegen der russische Hof durch Bewilligung der gemachten Forderungen, nämlich der Räumung der asiatischen Grenzen und Ueberlieferung der Flüchtlinge, seine friedlichen Verbindungen mit der ottomanischen Pforte zu befestigen suchen, so würde dies dem Aufstande der Griechen, die einen Beweis der wohlmeinenden Absichten gegen die hohe Pforte darin erkennen würden, einen furchtbaren Schlag beibringen. Allein wird die Bewilligung einer Forderung, wie die hinsichtlich der beiden Fürstenthümer gemachte, deren Folgen lediglich den Griechen Nutzen, der Pforte Schaden bringen würde, diesem hartnäckigen Aufruhr ein Ziel setzen, oder nicht vielmehr den Brand noch mehr anfachen? Gewiß leidet das letztere keinen Zweifel. Endlich ist es eine allgemein anerkannte Sache, daß eine Vermittlung zwischen zwei Regierungen in der gerechten Abwägung der Ansprüche beider Partheien, keineswegs aber in Beleidigung der einen und Zwangsmaaßregeln gegen die andere besteht. Der ottomanische Minister glaubt daher den, im Namen aller befreundeten Höfe von dem Herrn Botschafter, unserm Freunde, gemachten Eröffnungen folgende, auf die Vernunft gegründete Antwort geben zu müssen: Wenn der wahre Zweck der alliirten und befreundeten Höfe vollständige Vollziehung der zwischen den Mächten bestehenden Verträge ist, so ist dies eben auch der Grundsatz der hohen Pforte selbst.

Und wenn der Gegenstand ihrer heilsamen Bestrebung die Erhaltung der allgemeinen Ruhe unter den Völkern ist, so erklärt die Regierung, daß sie mehr als jede andere dasselbe wünscht, wie sie davon in der verflossenen Zeit eine Menge Beweise geliefert hat. Die hohe Pforte giebt zur Steuer ihrer Aufrichtigkeit und ihrer wohlmeinenden Absichten, sowohl in dem, was die beiden Fürstenthümer angeht, als in Bezug auf die Befestigung des Friedens mit Rußland überhaupt, das sie noch immer als in Friede und Freundschaft mit ihr stehend betrachtet, folgende Erklärung: Gültige Entscheidungsgründe und wirkliche Nachtheile für Staat und Volk bei Räumung der beiden Fürsthümer und öffentlicher Ernennung der Hospodaren in gegenwärtiger Zeit bestehen wirklich. Die Zahl der ottomanischen Truppen in den beiden Provinzen ist nichts weniger als hinreichend, um sich den Heeren irgend einer Macht, welche es auch seyn möge, im Nothfalle widersetzen zu können, und ihre geringe Anzahl ist ein genügender Beweis, daß sie nur da sind, um das Land gegen die Rebellen, die im Innern wie im Aeußern nur auf eine günstige Gelegenheit lauern, zu vertheidigen, keineswegs aber ihr Verweilen in den Fürstenthümern eine andre versteckte Absicht hat. Da beide Provinzen das Eigenthum der hohen Pforte sind, so ist es klar, daß auch ihr die Pflicht obliegt, Sicherheit und Ordnung in denselben zu erhalten. Endlich ist es gewiß, daß die hohe Pforte, wie sie in der vorhergehenden Note erklärt hat, diese Angelegenheit in dem Augenblicke erledigen wird, wo die Ruhe wieder hergestellt ist, was man, mit Hülfe des Allmächtigen, in sehr kurzer Zeit hofft und erwartet. Und da man verlangt und fordert, daß die Einwohner und die Armen der genannten Länder zu jeder Zeit auf gziemende Weise unterstützt und berücksichtiget werden, so hat man vor Kurzem den größten Theil der Truppen und des Geschützes herausgezogen und wird sich damit beschäftigen, wo möglich, die Zahl der Truppen noch mehr zu verringern. Keinerlei Art von Gewaltthätigkeit oder Unbilde soll nach den strengen Befehlen der obersten Anführer an den Einwohnern und Rajahs dieser Länder verübt werden. Die hohe Pforte wird in Gemäßheit der mit dem russischen Hofe bestehenden Verträge, wie bisher, beide Fürstenthümer durch eigene, von den Griechen ernannte, Kaimakans verwalten lassen. Und da keine Maaßregel zur Wiederherstellung des allgemeinen Friedens und vollkommener Ruhe mehr beitragen kann, als wenn die gänzliche Räumung beider Provinzen und die Ernennung der Hospodare nur noch auf eine sehr kurze Zeit bis zu der von Tag zu Tag erwarteten Wiederherstellung der Ordnung ausgesetzt bleibt, so schmeichelt sich die hohe Pforte, daß der russische Hof und die übrigen Mächte, welche die wohlwollenden Freunde beider Theile sind, ihre Entschuldigungsgründe mit Billigkeit und Gerechtigkeit erwägen und den Aufschub, den sie verlangt, billigen werden. Was endlich den Vorschlag betrifft, Abgeordnete beider Theile in diese Provinzen zu schicken, so betrachtet die hohe Pforte, wie bereits eben gesagt worden ist, Rußland als einen Freund, mit dem sie in Frieden lebt, folglich sieht sie alle Stipulationen ihrer mit Rußland abgeschlossenen Verträge, sowohl was die beiden Fürstenthümer, wie die übrigen Angelegenheiten angeht, als noch in voller Kraft bestehend an und will, selbst die Punkte, welche Rußland bis jetzt noch nicht erledigt hat, so betrachten, als würden sie in Folge der wohlmeinenden Gesinnungen dieser Macht demnächst vollzogen werden. Es giebt daher gar nichts Neues zu erörtern, was eine Ernennung von Commissairen begründen könnte. Es ist überflüssig, hinzuzufügen und ausdrücklich zu erklären, daß, wenn Rußlands Minister und Consuln, die das Land aus eigenem Antriebe verlassen haben, zurückkehren wollen, um wie vordem daselbst zu residiren, sie kein Hinderniß finden sollen und daß man nicht ermangeln wird, sie auf ehrenvolle Weise zu empfangen und zu behandeln. Was die Eröffnungen betrifft, welche der Hr. Bo schatter, unser Freund, im Namen aller alliirten Höfe gemacht hat, so hat es die hohe Pforte bei der ungeheuchelten, vollkommenen Freundschaft, welche sie gegen alle ihre geneigten und wohlwollenden Freunde hegt, für nöthig erachtet, ihnen in Gemäßheit ihrer auf Wahrheit und Aufrichtigkeit gestützten Grundsätze und ihres auf Gradheit und Rechtlichkeit gegründeten Benehmens, ihre wahrhaften, bekannten und geheimen Absichten, ihre gradsinnigen und ersprießlichen Be-

merkungen, die keinen Einwand zulassen, und ihre klaren und unumstößlichen Rechte vorzustellen und auseinander zu setzen. Zu dem Ende ist gegenwärtige offizielle Note entworfen und dem Hrn. Botschafter, unserm Freunde, überreicht worden, am 7 Dgemazi al akir 1237. (Der Moniteur vom 6. May giebt vorstehende Note gleichfalls.)

(Vergleicht man den Inhalt dieser Note mit den, aus dem Spectateur Oriental mitgetheilten Auszügen, so zeigt sich in gerader Widerspruch; dort giebt die Pforte fast in allem, hier in Nichts nach.)

Paris, vom 8. May.

Das Journal des Débats meldet aus Wien: „Herr v. Lützow und Lord Strangford fahren fort, alle Mittel zu versuchen, um die Pforte zu irgend einem Schritte zu bewegen, der Europa als Concession oder Rückschritt in ihren Maaßregeln dargestellt werden und ein gegenseitiges Zugeständniß Rußlands rechtfertigen könnte; sie aber beharrt hartnäckig auf ihren Erklärungen vom 2. December und 28. Februar.“

Aus dem Oesterreichschen, vom 4. May.

Nachstehende, aus ziemlich glaubwürdiger Quelle geflossene Mittheilungen über die Sendung des Hrn. von Tatitschef möchten nach allem was die öffentlichen Blätter bis daher berichtet haben, bei der noch herrschenden Ungewißheit nicht ohne Interesse seyn. Herr v. Tatitschef sollte in Wien die unumwundene Erklärung Rußlands abgeben, daß Se. Majestät der Kaiser Alexander keine Eroberung beabsichtige, daß er den Frieden zu erhalten wünsche, so lange die Ehre es erlaube, daß, im Fall eines unvermeidlichen Kampfes, Rußland gemeinsam mit den andern Mächten zu verfahren wünsche, daß man daher die Ansichten des österreichischen Cabinets in vollständiger Klarheit kennen zu lernen wünsche. Hr. v. Tatitschef sollte nach dieser Erklärung die Eröffnungen des Fürsten von Metternich anhören und seinem Kaiser persönlich von allem Bericht erstatten. Die Ansichten des österreichischen Hofes nun, welche Hrn. v. Tatitschef bekannt gemacht worden, sollen im Ganzen folgende seyn: Oesterreich sucht so lange als möglich, durch Vermittelung in Gemeinschaft mit England, die Türken zur Erfüllung der Tractaten anzuhalten. Gelänge dies nicht, so würde Oesterreich gemeinsame Sache mit Rußland machen und Hrn. v. Lützow von Constantinopel abrufen. Käme es zum Krieg, so wäre im Plan: die Moldau und Wallachei, so wie Servien an erbliche Fürsten zu vergeben. Der türkische Kaisersitz soll jedenfalls in Constantinopel erhalten werden. Es ist nicht die Rede von einer Vertreibung der Osmanen aus Europa, sondern nur von gewaltsamem Anhalten zur Herstellung geregelter Verhältnisse. Die Sache der Griechen wird auf eine oder die andere Art auf eine Weise ausgeglichen werden, welche den Erwartungen der Völker Europa's mehr oder weniger entsprechen dürfte. Im günstigen Fall wird Morea sammt den Inseln eine Republik bilden. Englands Zustimmung zu dem ganzen Plan wird mit hoher Wahrscheinlichkeit gehofft, ja vorausgesetzt. Man glaubt, daß der Divan gerne die Hände dazu bieten wird, die friedlichen Verhältnisse mit Rußland zu erhalten, allein man fürchtet, daß er nicht Herr über Armee und Volk bleibe und in den Krieg gezogen wird. In diesem Fall werden die verbündeten Monarchen den Sultan in dem längst beabsichteten Plan, die Janitscharen aufzulösen, unterstützen. Der Hauptpunkt bleibt zunächst die Geldentschädigung Rußlands und Oesterreichs. Man sieht, des verwickelten und verwirrenden Stoffs ist viel gegeben und es wird einer Meisterhand bedürfen, um die Fäden alle unzerrissen zu erhalten. Ueberdem macht vielleicht ein Zufall, oder wenn man tiefer dringt, eine Schickung der alles leitenden Kraft, die Plane menschlicher Weisheit zu schanden. So viel aber steht fest, die beiden Kaiserhöfe sind einig und betreiben die große Angelegenheit mit besonnener Ueberlegung. Niemand zweifelt mehr, daß für die Griechen ein besserer Zustand aus dem diplomatischen oder militairischen Kampf hervorgehen wird. (Börsenliste.)

Ein Schreiben aus Epirus vom 28. März (im Courier français) schildert den Zustand der Dinge daselbst als höchst verwirrt, und den Serasker Churschid-Pascha als in einer gefährlichen Lage befindlich. Omer-Vrione, der neue Pascha von Janina, ist durch die Torkiden, die den Mord ihres alten Generals, Ali Pascha, betrauern, in Schach gehalten, und durch den Abgang von 2000 Mann, welche Churschid Pascha gegen die Sulioten beordert,

geschwächt. Eben dieser Sulioten wegen haben die Chamiden, welche Churschid aufbot, sich entschuldigt, ihre Wohnungen nicht verlassen zu können. Das merkwürdigste Ereigniß ist aber die Insubordination, in welche der junge Mustai, Pascha von Scodra (Scutari) verfallen ist. Er hatte nach Ali's Tode Befehl erhalten, sich nach Janina zu begeben; allein nichts Gutes sich versehend, weigerte er sich zu erscheinen. Der Großherr erklärte ihn hierauf Fermanlen (außer dem Gesetze), und trug den Pascha's von Elbassan und Tyranna, seinen alten Feinden, die Execution gegen ihn auf. Mustai-Pascha rüstet sich nun mit aller Macht zum Widerstande, und die Christen in ganz Albanien sind voll freudiger Hoffnung und voll Dankes gegen die Vorsehung, die, wo sich kein christliches Herz rühren läßt, ihnen dadurch zu Hülfe kommt, daß sie Zwietracht unter ihre Feinde bringt.

Vermischte Nachrichten.

Zwischen Preußen und Rußland ist in Betreff der Forderungen preußischer Unterthanen aus alten schlesischen Schuldverschreibungen am 20. Februar eine Convention geschlossen. Solchen Ansprüchen, die als rechtmäßig und gegründet erkannt werden, wird die preußische Regierung Recht widerfahren lassen.

Aus Girginti (in Sicilien) meldet ein Schreiben vom 6ten April Folgendes: „Unser Kriminalgerichtshof hat den Fuhrmann Michel Angelo Alessi, als Mörder des preußischen Naturforschers Schweigger, zum Tode verurtheilt, und der Kassationshof das Urtheil bestätigt. Aus dem Prozesse ergiebt sich, daß Schweigger unvorsichtiger Weise bloß in Begleitung dieses Fuhrmannes seine botanischen und naturhistorischen Excursionen machte, die Ausbeuten derselben ihm zu tragen gab, und und oft den Landbewohnern sagte: „sie besäßen Schätze, die sie nicht kennten." Daher wurde er in einigen Gegenden für einen Magier, in andern für einen Abentheurer gehalten, der die Nummern der Lotterie suche, wie die Naturalisten und Astrologen zu thun pflegten. Schweigger erhob von Zeit zu Zeit bei den Intendanten der Provinzen Gelder auf Kreditbriefe. Als der Fuhrmann einst glaubte, er habe wieder eine große Summe erhoben, beschloß er ihn umzubringen, und führte dies Vorhaben am 28ten Juni zwischen dem Berge Quisgrina und Camerata (30 Miglien von Girginti und 40 von Palermo) aus. In dem Augenblicke, wo Schweigger sich bückte, um aus einer Quelle zu trinken, versetzte der Bösewicht dem Unglücklichen mit einem Prügel einen Schlag auf den Hinterkopf, worauf er ihn vollends tödtete und dann ausraubte."

In Moskau hat ein angesehener Russe, einer der ersten Twisthändler daselbst, Guslatnikow, mit circa 1½ Millionen Rubel seine Zahlungen eingestellt. Die Sache erregt um so größere Sensation, da jener Mann Bank-Director in Moskau war, und es sich nun ausweiset, daß er, um sich zu helfen, falsche Wechsel gemacht hat; er hat dieses schon für 250,000 Rubel eingestanden, und war vorläufig auf die Hauptwache gesetzt.

Bei dem Arbeiten des Denkmals für Kosciusko wurde bei dem Sprengen eines Felsen in der Tiefe von 10 Ellen ein Rückgrad-Knochen von einem Thiere gefunden, dessen Länge 12 Ellen (?) beträgt, und zu interessanten Untersuchungen Veranlassung giebt.

Unsere am 13. May vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Brieg den 19. May 1822.

von Kamecke,
Rittmeister von der Armee.
Jeannette v. Kamecke
geborne Reich.

Unsere am 15ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Breslau den 21. May 1822.

Kaufmann S. G. Schwartz.
Johanna Julie Schwartz geborne Ehrhardt.

Unsere am 20sten in Goldberg vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an.

Neumarkt den 22. May 1822.
C. A. Drogand.
Emilie Drogand geb. Richter.

Unsere am 20sten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an. Oppeln den 22. May 1822.

L. E. Schliwa, Kaufmann.
Henriette Schliwa, verw. Woytowsky geborne Metke.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung unserer ältesten Tochter, verwittw. Fink, mit dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Kanzlisten Hrn. Jacobi beehren wir uns unsern Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen. Breslau den 22. May 1822.

Der Agent Büttner nebst Frau.

Freunden und Bekannten zeige ich ganz ergebenst die glücklich erfolgte Geburt meiner dritten Tochter an.

Breslau den 20. May 1822.

Dr. Küstner.

Den 12. May früh gegen 3 Uhr starb an der Brustentzündung und hinzugetretenen Lungenschlag Frau Eleonore Sophie Sigismunde von Schill geb. von Gersdorf. Sanft ruhe die von allen geliebte Edle. Dieß meinen Verwandten und Freunden zur traurigen Nachricht, mit der Bitte, meinen Schmerz nicht durch Beileidsschreiben zu vermehren.

Neudorf am Gräditzberge den 20. May 1822.

von Schill,
Obrist-Lieutenant von der Armee.

(Verspätet.)

Sanft entschlummerte nach langen Leiden, in einem Alter von 36 Jahren 10 Monaten, am 26sten April c. zu Kalisch meine geliebte Tochter Wilhelmine von Pstrokonska an der Nervenschwindsucht. — Gram und Kummer als Folge einer höchst unglücklichen Ehe hatten ihr diese schreckliche Krankheit herbeigeführt. — Nur durch reinen geläuterten Sinn für Religion und Tugend, den sie mit frohem Blicke in die bess're Zukunft stets festhielt, ertrug sie das bitterste Geschick. — Der Gedanke, daß sie jetzt vielleicht schon die schönsten Freuden des Himmels genießt, und daß wir uns jenseits wiederfinden, ist nur im Stande, das betrübte Mutterherz zu trösten. — Allen Verwandten und Freunden der Verklärten, die ihren Werth kannten, und ihr ihre Theilnahme widmeten, mache ich ergebenst diesen so schmerzlichen Verlust bekannt. —

Breslau den 22. May 1822.

Die verwittwete Hauptmann v. Lepel, als Mutter, im Namen der hinterbliebenen 3 Kinder und 8 Geschwister der Verewigten.

Am 17ten dieses Monats entschlummerte zu einem bessern Leben an den Folgen eines Brust-Entzündungsfiebers nach zehntägigen schmerzhaften Leiden unsere geliebte Tochter Minna. Vierzehn Jahre belohnte sie durch wahrhaft kindliche Liebe unsere elterlichen Sorgen; tief fühlen wir den Verlust des geliebten Kindes! Wir weihen diese Nachricht unsern verehrten Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme. Leisewitz den 20. May 1822.

Hasse senior.
Charlotte Hasse geb. v. Schweinitz, und die Geschwister der Verstorbenen.

Den 20. May des Morgens um 5 Uhr starb der Student der Rechte Carl Fritsch, Sohn des Gutsbesitzers Herrn Fritsch auf Ottwitz, an einer Brustentzündung, welches den Freunden und Verwandten des Verewigten hierdurch tiefbetrübt anzeigen

die Studirenden der hiesigen Universität.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Mettich, von Wiese; Hr. v. Kleburg, Major, von Ludwigslust; Hr. v. Gaffron, von Kunern; Hr. Frank, Kaufmann, von Mainz; Hr. Hagemann, Kaufmann, von Krefeld. — Im goldenen Baum: Gebrüder Hrn. v. Rieben, von Tschilesen; Hr. Schwabe, Gutsbesitzer, von Domanze; Hr. Schwarzer, Gutsbesitzer, von Eisenberg. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Gregory, v. Schlaupe; Hr. v. Wallenberg, von Krehlau; Hr. v. Briesen, Postmeister, von Neumarkt; Hr. de Jongh, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Weber, Kaufmann, von Meurs. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Teichmann, von Freihan; Hr. v. Bokelberg, Forstmeister, von Karlsruhe; Hr. v. Lippinsky, von Jakobine; Hr. Benda, Wirthschafts-Inspektor, von Lubschau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Gäthner, Handlungs-Reisender, von Nürnberg; Hr. Weber, Kaufmann, von Berlin. — Im goldenen Zepter: Hr. Kapatz, Ober-Amtmann, von Rosenberg; Hr. Pauly, Oberamtmann, von Zeltsch. Im Hôtel de Pologne: Hr. Graf von Malzahn, von Militsch; Hr. v. Alvensleben, Major, von Peisterwitz. — Im Christoph: Hr. Wessel, Kaufmann von Neustadt. — In der großen Stube: Hr. Wunster, Amtsrath, von Kantecki; Hr. Bouis, Ingenieur, von Paris. — Im Tuchhause: Hr. Mros, Kaufmann, von Berlin. — In Privat-Logis: Hr. Baron Mehrscheid v. Hüllesen, von Schweidnitz, in No. 807. Hr. v. Rohrscheidt, von Deutsch Steine, in No. 25. Hr. Mützel, Kriegsrath, von Brieg, in No. 1191. Hr. Bartsch, Inspector, von Schönjohnsdorff, in No. 295. Hr. v. Koßutsky, von Groß-Tschunkewe, in No. 843. Hr. Dr. Pentzin, Kreisphysikus, von Bromberg, in No. 922.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichtes von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Gläubiger des Königlichen Regierungs-Raths und General-Landschafts-Repräsentanten Carl Friedrich Leopold v. Goldfuß die Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Nimptsch'schen Kreise gelegenen Rittergutes Kittelau, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1821, nach der in dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 41,325 Rthlr. 9 Gr. 11 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 30. Novbr. d. J. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23. Februar 1822 und den 22. May 1822, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 24sten August 1822, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmidt im Partheyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Enge, Justiz-Commissions-Rath Klettke und Morgenbesser vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 19. Octbr. 1821. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Zufolge §. 130. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung wird hiermit bekannt gemacht: daß nachstehend genannte Pfandbriefe nach erfolgtem Aufgebot rechtskräftig amortisirt, und für ungültig erklärt worden sind, so daß deren Löschung in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern, und die Ausfertigung neuer Pfandbriefe an deren Stelle für die Extrahenten des Aufgebots statt haben, auf die hier genannten amortisir-

ten Pfandbriefe aber, wenn sie auch jemals wieder zum Vorschein kommen sollten, Zahlung an Capital oder Interessen von der Landschaft niemals geleistet werden würde.

No.	Extrahenten des Aufgebots.	Benennung der Pfandbriefe.	diese Pfandbriefe sind nach der Angabe:	amortisirt durch die Erkenntnisse der Königl. Ober-Landes-Gerichte:
1)	Auszügler Gottfr. Fisch zu Neudorff.	Neuhauß S. J. No. 15. 400 Rt. Manze B.B. — 53. 100 —	verbrannt	hieselbst.
2)	Stadtgericht zu Anclam.	Musternick G. S. — 12. 100 — (außer Cours)	abhanden gekommen.	zu Glogau
3)	Gutsbesitzer Weidelhofer zu Wüstewaltersdorff.	Falckenau N. Gr. — 41. 300 —	gestohlen.	zu Ratibor.
4)	Freigärtner Joh. Gottlob Hielscher zu Wilschkau.	Zessel O.M. — 57. 100 — Arnsdorff G. S. — 10. 100 —	verdorben	hieselbst. zu Glogau.
5)	Katholische Schul-Seminarium-Casse hieselbst.	O. N. Rietschütz G. S. — 21. 100 —	verbrannt.	zu Glogau.
6)	Gerichts-Amts-Depositum zu Lindenpusch.	Cammerswalde S. J. — 57. 100 — Peterwitz 125. 60 — Schönwalde N. Gr. — 33. 40 —	durch feindliche Plünderung abhanden gekommen.	hieselbst. zu Ratibor.
7)	Maj. Wähzold auf Alt-Waltersdorff.	O. N. M. Langenölse S. J. — 33. 100 — Lobitsch M. Gl. — 16. 1000 —	verloren.	hieselbst.

Breslau, den 13. May 1822.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Freiwilliger Ritterguts-Verkauf.) Im Auftrage der Rittmeister von Gfug-schen Erben, habe ich zum Verkauf des im Wohlauer Kreise bei Winzig gelegenen Dominal-Gutes Groß-Wangern einen neuen Termin auf den 4ten Juni c. Vormittags um 10 Uhr in meiner Wohnung auf der Albrechts-Straße No 1401 angesetzt, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Beschreibung dieses Gutes, so wie die Verkaufsbedingungen sowohl in meiner Kanzlei, als bei dem Wirthschafts-Amte zu Groß-Wangern täglich eingesehen werden können. Breslau den 18ten May 1822.

Der Königl. Justiz-Commissarius und Consistorial-Rath Koblitz, als General-Bevollmächtigter der Rittmeister v. Gfugschen Testaments-Erben.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 23sten May früh um 9 Uhr, werde ich auf der Nicolai-Gasse, dem Kinder-Hospital gegenüber No. 406. einen Nachlaß bestehend in verschiedenem Meublement, als Sopha's Stühle, Secretairs, Spiegel, Kommoden, Schränke und dergleichen, ferner einen halbgedeckten Wagen, gegen baare Zahlung in Pr. Cour. meistbietend versteigern. S. Pieré, concession. Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Freitag den 24. May früh um 8 Uhr, werde ich vor dem Oder-Thor, im Lauerschen Garten, veränderungshalber verschiedenes sehr gutes Meublement, als: Sopha's und Stühle, Kommoden, Spiegel, Schreibtische und andere Tische, schöne Federbetten, Wäsche und Kleidungsstücke, so wie auch mehrere gute Gewehre und verschiedene andere Sachen gegen baare Zahlung in pr. Cour. meistbietend versteigern.
S. Pieré, concession. Auctions-Commissarius.

(Anzeige für Kunstfreunde.) Unterstützt von einigen Freunden, werde ich Donnerstag den 23ten Mai im großen Redoutensaale eine deklamatorisch-musikalische Abendunterhaltung, zu welcher ich Alle, die meiner noch freundlich gedenken, ergebenst einlade, zu geben die Ehre haben. Billets zu zwölf Groschen Courant sind in meiner Wohnung, Weidengasse Nro. 1092., zu sechszehn Groschen, und des Abends an der Kasse zu haben. Das Nähere werden die Anschlage-Zettel bekannt machen. Friedericke Devrient,
Königl. Hofschauspielerin aus Berlin.

Weinpreise in der Weinhandlung und Weinstube bei H. Hickmann & Comp. in Breslau, Parade-Platz No. 9.

Französische weiße und rothe Weine das Oxhoft von 85 bis 300 Rthlr., gut abgelegene Ungar-Weine den preußischen Eimer von 40 bis 100 Rthlr., besonders empfehlen wir unsere 1819er Weine, welche sich durch eine vortreffliche Qualität auszeichnen. In Bouteillen verkaufen wir die Berliner Flascha weißen und rothen Franzwein 12 Gr. bis 1½ Rthlr., süßen und herben Unger von 12 Gr. bis 2 Rthlr., feine Burgunder von 1 bis 1½ Rthlr., Champagner à 2 bis 2½ Rthlr.

Weinhandlungs-Verlegung.

Hiermit gebe ich mir die Ehre meinen hiesigen und auswärtigen Freunden, die Verlegung meiner Weinhandlung aus dem bisher inne gehabten Lokale, Albrechtsgasse No. 1243., in mein vom Herrn Commerzien-Rath Websky erkauftes Haus No. 1697., Albrechtsgasse und Schuhbrücken-Ecke, ganz ergebenst anzuzeigen, mit der ergebensten Bitte, mich auch hier mit ihren werthen Aufträgen und Besuchen zu beehren. Breslau den 20. May 1822. J. Fiedler jun.

(Anzeige.) Germanischer Caffee, Modlauer Bier und ein Transport Lieberscher Kräuter-Thee sind angekommen bei B. G. Münzenberger, Reusche-Gasse No. 125.

(Bekanntmachung.) Sonnabend den 25ten werde ich wieder Spazier-Wagen sowohl in verdeckten Chaisen als Stuhlwagen, die drei Pfingst-Feiertage über, nach Fürstenstein, Altwasser und Adersbach schicken. Passagiere die dieses gegen billiges Lohn benutzen wollen, erfahren das Nähere auf der Reuschen-Gasse im rothen Hause, im Hofe rechts eine Stiege hoch, bei Mendel Färber.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Warmbrunn auf der Neisser-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Reisegelegenheit) auf kurze und weite Reisen um bill'ge Preise, wie auch eine Spazierfuhre über die drei Feiertage nach Fürstenstein und Adersbach hin und zurück, die Person drei Thaler, auf der Goldnen-Rade-Gasse bei Salomon Herschel, No. 468.

(Reisegelegenheit nach Berlin) zu den billigsten Bedingungen ist zu erfragen beim Lohnkutscher Näger auf der Reuschen-Gasse No. 142.

Beilage zu Nro. 60. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 22. May 1822.)

(Bekanntmachung.) Es sind die zur Revision unserer Stadt-Bau-Deputation gelangenden Bauzeichnungen bisher öfters ohne weitere schriftliche Anzeige eingereicht worden, welches zu mancherlei Irrungen Veranlassung gegeben hat. Wir fordern daher alle Bauherren und Baumeister hierdurch auf: von jetzt an die zu revidirenden Zeichnungen jederzeit mittelst schriftlicher Eingabe an unsere Baudeputation gelangen zu lassen, in welcher Eingabe angezeigt seyn muß: 1) die Straße, wo das Gebäude errichtet werden soll, nebst der Haus-Nummer desselben; 2) ob das Gebäude auf einer schon bebauet gewesenen oder auf einer neuen Stelle errichtet wird? 3) ob dasselbe an der Straße oder in einem Hofe oder Garten und in welcher Richtung gegen die Straße, erbauet werden soll? Diese Eingaben nebst Zeichnungen sind auf dem Rathhause, und daselbst entweder an den Raths-Journalisten Otto, oder an den Rathhaus-Inspektor Deverny zur Weiterbeförderung abzugeben. Zeichnungen ohne solche schriftliche Anzeigen aber werden zurückgewiesen werden. Breslau den 13. May 1822.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Fischerei-Verpachtung.) Die Fischerei im Stadtgraben, vor dem Ziegelthor und im Ohlauflusse von den Fluderbrücken an bis zum sogenannten Bär an der Promenade, soll auf den Zeitraum vom 1ten Juni dieses Jahres bis Ende Decembers 1825, also auf 3 Jahre 7 Monathe an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu steht auf den 24ten dieses Monats, Vormittags von 10 bis 12 Uhr ein Bietungstermin an, in welchem Pachtlustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Pachtbedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspektor einzusehen. Breslau den 13ten Mai 1822.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Citation.) Auf die von dem Königl. Fisco wegen Vollziehung des Kauf-Contracts des zu dem Domainen-Amte Parchwitz gehörigen Vorwerks Jürtsch nebst Zubehör und Einzahlung der Kaufgelder per 14,086 Rthlr. 16 Gr. Courant wider den Oekonom Johann Gustav Ludwig Rising unterm 14ten Februar a. pr. bei dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht angebrachte Klage haben wir einen wiederholten Termin zur Beantwortung der Klage und ferneren Instruction der Sache auf den 22sten July a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumt. Da nun der dermalige Aufenthalt des Oekonom Johann Gustav Ludwig Rising unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch edictaliter vorgeladen, in solchem Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Borowski an unserer Gerichtsstelle entweder persönlich, oder durch einen zulässigen, mit hinlänglicher Vollmacht und Information versehenen Mandatarius zu erscheinen, sich über die Klage zu erklären, solche gehörig zu beantworten, die etwa habenden Einwendungen und deren Beweismittel anzugeben, auch, wenn letztere in Urkunden und anderen Schriften bestehen, bald mitzubringen, und demnächst die weitere Instruction der Sache zu gewärtigen. Im Fall aber von Seiten des Verklagten Niemand erscheinen sollte, werden demselben nicht nur die sämmtlichen Kosten zur Last fallen, sondern auch in der Haupsache die in der Klage vorgetragenen Thatsachen für zugestanden geachtet, und wird, was dem zufolge Rechtens ist, festgesetzt werden. — Zugleich wird dem ꝛc. Rising eröffnet, daß ihm der Herr Justiz-Commissarius Enge zum Abwesenheits-Curator bestellt worden. Breslau den 12. April 1822. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der hier bei uns in Criminal-Untersuchung befangene hiesige Postschreiber Rißmann hat viele hier zur Post gegebene und von andern Postämtern angekommene Gelder unterschlagen und es ist zu vermuthen, daß er weit mehr dergleichen Veruntreuungen begangen, als er bis jetzt eingestanden hat und ausgemittelt worden ist. Wir

bringen daher solches zur öffentlichen Kenntniß und fordern diejenigen, welche dergleichen Veruntreuungen betroffen haben, hiermit auf, uns davon bald Anzeige zu machen. Schweidnitz den 13. May 1822. Königl. Preuß. Fürstenthums-Inquisitoriat.

(Jagd-Verpachtung.) Nach der Bestimmung der Königl. Hochlöbl. Regierung soll die Jagd auf den Feldmarken Thomaskirch, Mellenau, Runzen, Wüstebriese, Gusten, Weißdorff, Kunschwitz und Kunern, vom 1sten September c. ab, auf 6 nach einander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden; hiezu ist der Licitations-Termin auf den 9ten Juny c. früh um 10 Uhr zu Runzen im Wirthshause festgesetzt. Desgleichen soll auch die Jagd auf den Feldmarken Raduschkowitz, Graduschkowitz, Jungwitz, Zottwitz und Jankau eben so auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu der Licitations-Termin auf den 10ten Juny c. früh um 9 Uhr in Jungwitz angesetzt worden. Pachtlustige werden aufgefordert, sich in den erwähnten Terminen an den bestimmten Orten einzufinden und können die Bestbietenden nach vorher eingegangener hoher Genehmigung ganz ohnfehlbar den Zuschlag gewärtigen. Scheidelwitz den 16ten May 1822.

Königl. Forst-Inspektion. v. Rochow.

(Aufgebot.) Von dem Königl. Stadt-Gericht zu Gleiwitz wird hiermit das unterm 27. April 1802 ausgestellte und verloren gegangene Hypothequen-Instrument über 66⅔ Rthlr. Cour., welches die vormalige Besitzerin des zu Gleiwitz sub Nro. 100. auf der Tarnowitzer Gasse belegenen, jetzt dem Schneidermeister Anton Schrimpel gehörigen Hauses, Namens Gütel verehelichte Baruch Pleßner geborne Salomon, von dem vormaligen Kämmerer, Rittmeister v. Woltier erborgt, und auf gedachtes Haus sub Rubr. III. Nro. 4. hat intabuliren lassen, hiermit vorschriftsmäßig aufgeboten, und dem zu Folge werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-Inhaber Ansprüche darauf zu haben vermeinen, mit der Aufforderung vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, insbesondere aber in termino den 29ten July 1822, (nicht wie früher bekannt geworden, den 14ten Juny 1822) Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Gerichts-Zimmer zu gestellen, ihre Ansprüche anzugeben und gehörig nachzuweisen, außerdem aber zu gewärtigen, daß gedachtes Instrument amortisirt, und das Capital nach dem Antrage des Hauseigenthümers gelöscht werden wird. Gleiwitz den 6. Januar 1822. Das Kön. Pr. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Juliane verwittweten Puschmann, gebornen Bittner zu Elend, soll die daselbst im Neumarktschen Kreise belegene, von derselben in Erbpacht besitzende, und auf 3251 Rthlr. 19 Sgr. 8 D'. gerichtlich taxirte Brau- und Branntweinbrennerei-Possession, in einem Wohnhause, Malztenne, der Dörre, Brauerei und Keller, ferner in einem Pferdestall, der Branntweinküche, alten Stallgebäude, Kuhstall, einer Scheuer, zween Schwarzviehställen, einer Kegelbahn, einem Plankenzaun von 140 Ellen, einer Wasserschöppe mit 2 Rinnen, einem Obstgarten, in 4 Scheffeln Ackerland im Garten, und 16 Scheffel Acker zu Felde, einer Wiese, auf welcher circa 2 Fuder Heu und 1 Fuder Grummet gewonnen werden, so wie in der Gerechtigkeit 6 Stück Kühe halten zu können, wovon 4 Stück unentgeldlich mit dem herrschaftlichen Vieh, und 2 Stück gegen einen jährlichen Zins von 12 Sgr. pro Stück vorgetrieben werden können, und endlich noch in der Gerechtigkeit, daß der jedesmalige Besitzer dieser Possession das Recht hat, den großen, unter dem herrschaftlichen Schlosse daselbst befindlichen Bierkeller auf ewige Zeiten zur Unterbringung des Getränkes zu benutzen, der Besitzer des Dominii Elend aber die Schuldigkeit hat, denselben baußtändig zu halten, und der Brauerei-Besitzer bei einer etwanigen Reparatur nichts dazu contribuirt, welche Bewandniß es auch mit den Wasserrinnen rc. hat, bestehend, in termino peremtorio den 10ten Juny 1822 im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzlei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden unter Genehmigung der Besitzerin der Possession der Zuschlag erfolgen wird. Auf Gebote nach dem Licitations-Termine kann nicht weiter reflectirt werden. Die

Taxe kann stets in hiesiger Registratur nachgesehen werden, die Kaufsbedingungen aber werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Leubus den 27sten April 1822.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Anna Rosina Ulke gebornen Förster wird hiermit deren Ehemann, der bei dem ehemaligen 7ten schlesischen Infanterie-Regimente und dessen 2ter Compagnie im 1sten Bataillon gestandene und der von dem Major v. Wallbrun ertheilten dienstlichen Auskunft zu Folge in der Schlacht bei Leipzig vermißte Wehrmann Gottlieb Ulke, aus Malitsch Jauerschen Kreises, der seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte ertheilt hat, von dem auch solche auf andere Weise nicht hat erforscht werden können, edictaliter vorgeladen, in dem auf den 28. Juny d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem unterzeichneten Justitiario im Hause Nro. 27. hieselbst anberaumten Termine zu erscheinen und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigen Falles derselbe für todt erklärt und seiner Ehegenossin die anderweite Verehelichung nachgegeben werden wird. Liegnitz den 13ten März 1822.

Das Justiz-Amt der Sr. Majestät dem Könige von Bayern zugehörigen Herrschaft Malitsch. Scheurich.

(Auctions-Anzeige.) Da das hohe Dominium Camenz auf den Verkauf der beim Erbscholzen Kublerschke zu Haag im Wege der Execution gepfändeten 5½ Eymer Spiritus und eines Eymers starken Brandweins angetragen, in Termino den 20sten Februar c. a. aber, sich kein Kauflustiger gemeldet hat, so ist ein abermaliger Termin zum öffentlichen Verkauf vorgemeldeter Gegenstände in via executionis auf den 4ten July d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Erbkretscham zu Haag angesetzt worden, wozu Kauflustige einladet Camenz den 30sten April 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 3ten Juny a. c. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Königl. Land und Stadt Gericht hieselbst in dessen Auctions-Stube, allerhand Sachen, als: Silber, Uhren, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, eine Quantität von 60 Pfund Kameel-Garn, 1 Schock Züchen, 1 Schock weiße Leinwand, eine Menge medicinisch und chirurgische Bücher, chriurgische Instrumente nebst Futteralen rc. an den Meist- und Bestbiethenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, wozu Käufer ergebenst einladet Liegnitz den 18ten May 1822.

Jäckel, Land- und Stadt-Gerichts-Auctionator.

☞ (Wiesen-Vermiethung.) Den 23sten d. früh um 9 Uhr werden auf dem Schlosse zu Hundsfeld, mehrere bedeutende, vorzüglich sehr gute zweischürige Wiesen von dem Hundsfelder Amts-Vorwerk Schottwitz an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung vermiethet werden; welches Miethlustigen hiermit bekannt macht. Amt Hundsfeld den 18. May 1822.

Steiner, Sequestor.

(Güther-Verkauf.) Zwei Dominial Güter, welche vermessen und landschaftlich taxirt sind, alle Regalien, und bedeutenden Forst haben, sind zu einem soliden Preise zu verkaufen. Auch ist eine ländliche Besitzung, nahe bei Breslau wobei verschiedner Nahrungsbetrieb, so wie ein sehr angenehmes herrschaftliches Haus und Garten in hiesiger Vorstadt zu verkaufen. Das Nähere erfährt man, Auswärtige postfrei, bei

August Herrmann, Weidengasse No. 986.

(Färberei-Verkauf.) Ein massives Wohnhaus mit einer gut eingerichteten Schön- und Schwarz-Färberei ist zu einem sehr billen Preis von circa 9000 Rthlr. Veränderungshalber in einer nahrhaften Provinzial-Stadt nicht weit von Breslau, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft darüber giebt der Kaufmann Herr F. L. Werner in Breslau, im Zuckerrohr auf der äußern Ohlauer-Straße, auf Portofreie Briefe.

(Grundstück-Verkauf.) Das Grundstück Nro. 900. auf der Junkern-Gasse vor dem Oder-Thore, welches 30 Ellen in der Vorder-Fronte Breite und 45 Ellen Tiefe hat, dabei ein bedeutender Vorrath von Baumaterialien und 2 Seiten-Gebäude, ist zu verkaufen; auch befindet sich ein kleiner Garten und ein guter neuerbauter Brunnen dabei, für einen Brannt-wein-Brenner oder Bäcker recht gut geeignet. Das Nähere in Nro. 587. neben dem goldnen Becher am Ringe im Gewölbe.

(Anzeige.) In Folge meiner Bekanntmachung in der Breslauer-Zeitung No. 46. wegen Verkaufs meiner Güther Ossig, Leipe und Seifersdorf den 6ten Juny d. J. sind verschiedene Anfragen an mich geschehen, ob diese Güther auch wohl einzeln zu verkaufen seyn würden. Diesen zu genügen, bemerke ich, daß Leipe ein ganz separirtes Guth für sich ist, welches bloß dazu gekauft worden ist, weil es zu den beiden andern seiner Lage wegen paßt, daß aber Ossig und Seifersdorf durch gegenseitige Dienstleistungen der Dorfs-Einsaßen mit einander in Verbindung stehen, welche erst ausgeglichen werden müßten, ehe die Güther getrennt werden können. Die Local-Besichtigung wird hierüber nähere Auskunft geben, und ersuche ich die Herren Kauflustigen, welche etwann einen einzelnen Kauf beabsichtigen möchten, sich gleichfalls in dem Termin vom 6ten Juny gefälligst einzufinden.

Graf v. Danckelmann.

(Zu verkaufen.) Eine Bürgerstelle in Hundsfeld No. 64. mit dem dazu gehörigen Acker, und Wiesen, ist aus freyer Hand zu verkaufen und das Nähere darüber zu erfragen in Breslau auf der Schuhbrücke No. 1703.

(Zu verkaufen.) Die Goldbachsche Töpferey, bestehend in 2 Häusern nebst Schuppen und Garten, und einem großen Hofe, zur Tscheppine in der Langen-Gasse sub No. 102. ist zu verkaufen, wozu ein Termin den 23ten May 1822 von dem Königl. Gerichts-Amte ad St. Claram festgesetzt worden ist und wird Kauflustigen dieses hiermit bekannt gemacht.

Wittwe Goldbach.

(Hopfen Verkauf.) Einige Centner des besten gut gepflegten Hopfens sind zu verkaufen bei dem Dom. Groß-Muritsch im Trebnitzer Kreis.

(Mast-Schaaf-Vieh-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen 150 Stück fettes Schaaf-Vieh zum Verkauf. Liebhaber melden sich in dasigem Wirthschafts-Amt.

(Flügel zu verkaufen.) Ein gut conserv. Flügel der vor 4 Jahren 30 Louisd'or gekostet, ist wegen Versetzung billig zu verkaufen. Katternecke im 3ten Stock.

(Verkauf von Mutterschafen.) Auf dem Dominio Herrnmotschelnitz bei Wohlau stehen 75 Stück feinwollige gesunde und zur Zucht sehr taugliche Mutterschaafe billig zu verkaufen.

(Wolle zu verkaufen) etliche 20 Centner feine einschürige in 16 Stampel assortirt so wie 5 Centner davon abgenommen sind zu verkaufen. Junkerngasse No. 604. beim Eigenthümer.

(Zu verkaufen.) Zwanzig Centner großes Maculatur sind sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen billig abzulassen, ferner sehr gute grüne Seife, das große Pfund à 3 Sgr. Courant in Fäßchen bedeutend billiger, sehr guter Paquet Taback in verschiedenen Etiquets, 56 Paquete pr. 1 Rthlr. Court. ist zu haben bei

Martin Hahn,
goldene Radegasse No. 494.

(Zu verkaufen.) Eine beinahe ganz neue Kalander mit einer eisernen und zwei papiernen Walzen, mit Roßwerk, ist vor dem Ohlauer-Thor No. 46. zu verkaufen.

(Meubles-Verkauf.) Auf der Altbüssergasse im letzten Viertel Nro. 1661. bei dem Schlossermeister Nitschke, eine Stiege hoch, sind von mir selbst verfertigte Meubles von trocknem Holze, aller Art zu haben, und verspreche, wegen Mangel an Platz, die billigsten Preise zu halten.

H. Diederich, Tischlermeister.

(Offene Milchpacht.) Zu Protsch an der Weide, eine Stunde von Breslau stehet diese Johanni die Milchpacht von 48 Kühen offen; ordnungsliebende und cautionsfähige Pächter haben sich sofort deshalb auf dem Schloß zu melden.

(Offene Pacht) Auf dem Domainen-Amte Nimkau, Neumarktschen Kreises werden auf Johanni dieses Jahres einige Küh- und Schwarzvieh-Pachten offen. Pachtlustige werden hiermit aufgefordert, sich dieserhalb hier zu melden. Nimkau den 19ten Mai 1822.

(Verpachtung der Kirschen in Oswitz.) Den 29sten dieses Monats als Mittwochs sollen die Kirschen auf der Schwedenschanze in Oswitz, welche dieses Jahr in vorzüglicher Schönheit und Quantität daselbst vorhanden sind, meistbiethend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

(Capitalien-Gesuch.) Auf hiesige neuerbaute Häuser werden zur ersten Hypothek Capitalien von 4, 5, bis 10,000 Rthlr. gesucht. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei

C. F. Gallitz, wohnhaft am Naschmarkt No. 1984 im 2ten Stock.

(Herabgesetzte Preise.) Für das laufende halbe Jahr werden in der Haupt-Niederlage des Unterzeichneten folgende gut gearbeitete Taschen-Uhren in Dutzenden zu nachstehenden herabgesetzten Preisen gegen portofreie Einsendung des baaren Betrages oder zwei Monatbriefe auf Frankfurt a. M. abgegeben, als:

(Die Preise sind in Thaler Preußisch Courant.)

In Crizot, einem ganz dem Golde ähnlichem Metalle.

Eingehäusige, französische glatte mit Stahlzeiger und Fütterung $1\frac{1}{2}$, das Stück, guillochirte $1\frac{3}{4}$, mit Stern $2\frac{2}{5}$, mit Springdeckel (a Savonette) $2\frac{2}{3}$, mit vergoldetem Zifferblatte glatte $2\frac{3}{4}$, mit vergoldetem Zifferblatte matt gearbeitet (gout d'Amerique) guillochirt ganz fein $3\frac{1}{4}$, idem mit Springdeckel vergoldetem Zifferblatte und Sekunden-Zeiger für Aerzte ganz fein 16. Damen-Uhren mit vergoldetem Zifferblatt, glatte $3\frac{1}{4}$, guillochirte $3\frac{7}{12}$, idem à cuvette $3\frac{5}{8}$. Herren Repetier-Uhren glatt $7\frac{2}{3}$, guillochirt $7\frac{7}{8}$, mit vergoldetem Zifferblatt $8\frac{1}{4}$. Zweigehäusige englische $2\frac{2}{5}$, idem à callotte $2\frac{2}{3}$, idem feine mit vergoldetem Zifferblatt $3\frac{7}{12}$.

In feinem 13löthigen Silber.

Eingehäusige französische $2\frac{1}{2}$, feine demi collier 3, schwere mit Stern oder gestreift $3\frac{5}{6}$, mit vergoldetem Zifferblatte oder mit Stern und Datum $4\frac{1}{8}$, ganz schwere achttriebige bord rond $5\frac{1}{3}$, ganz schwere große schwedische John Warcs $5\frac{7}{8}$ à 7, feine glatte Repetier $8\frac{1}{2}$, guillochirte 9, ganz fein polirte $11\frac{3}{4}$ à $14\frac{3}{4}$, Repetier mit beweglichen Figuren (a automat) $14\frac{3}{4}$, Wecker mit Glocke $14\frac{3}{4}$. Zweigehäusige mit 1 silbernem und einem Firniß-Kapsel $3\frac{1}{4}$ à $4\frac{3}{4}$, mit 2 silbernen Kapseln $4\frac{3}{8}$ à $4\frac{3}{4}$, mit messingenem Staubdeckel (à callotte) $4\frac{3}{4}$, mit silbernem Staubdeckel $5\frac{7}{8}$ à 7. Dreigehäusige mit 2 silbernen und 1 Firniß-Kapsel $4\frac{3}{4}$ à $5\frac{7}{8}$.

In feinem 18karäthigem Golde.

Damen-Uhren mit Springdeckel (à savonette) $9\frac{1}{2}$, schwere mit weißem Zifferblatte $11\frac{3}{4}$, mit goldenem Zifferblatte 13 à $16\frac{1}{2}$, mit Terquoisen besetzt, mit weißem oder goldenem Zifferblatte $16\frac{1}{2}$ à $21\frac{1}{6}$, mit 2 Reihen Perlen und Emaille $19\frac{1}{2}$ à $21\frac{1}{6}$, Damen-Repetier mit Schieber $41\frac{1}{4}$. Herren-Uhren à cuvette $17\frac{5}{8}$ à $22\frac{1}{3}$, Repetier mit weißem Zifferblatte $22\frac{1}{3}$ à $41\frac{1}{4}$ mit goldenem Zifferblatte $23\frac{1}{2}$ à 47, mit beweglichen Figuren (à automat) $28\frac{1}{4}$, idem à automat mit verborgenen Figuren $35\frac{1}{4}$, ganz flache mit Cylinder, Lepine oder mit Musik jede Stunde 1 Stück spielend $76\frac{1}{2}$ à $88\frac{1}{4}$.

Sonstige Gegenstände mit Musik.

Dosen 2 Stück spielend in Blech $8\frac{1}{2}$ à 10, in fein lakirtem Blech $11\frac{3}{4}$, idem Rauchtabacks-Dosen 13, in feinem Schildkröt mit goldenem charnier $14\frac{1}{8}$ à $17\frac{5}{8}$; Musik in Holz in jedem Möbel oder Pendul-Uhr einzupassen, große 2 Stück spielende $23\frac{1}{2}$ à 26, 3 Stück spielende $29\frac{3}{8}$ à $32\frac{1}{2}$, 4 Stück spielende $35\frac{1}{4}$ à 39, auch kann jede beliebige Arie, Ouvertüre ꝛc. und auch mit 6 à 8 Stücke spielend, extra bestellt werden. Pettschafften ein Stück spielend, in Silber, stark mit Golde plattirt $9\frac{5}{12}$, in 18karatigem Golde 13 ganz schwere goldene Uhrschlüssel, ein Stück spielend $17\frac{3}{4}$. Obige Preise sind jedoch nur per Duzende für Handelsleute und Uhrmacher, im einzelnen findet eine verhältnißmäßige Erhöhung statt. Wand-Uhren, mit feinem Oehlgemählde eine Gegend mit Thurm-Uhren vorstellend, 36 Stunden gehend, Stunden

und halbe schlagend, in vergoldetem Rahmen von 29⅜ à 47 dieselbe 8 à 14 Tage gehend 35¼ à 58¾. Stunden und Viertel schlagend, eine kleine Vermehrung, mit Glocken-Geläut und 2 Stück spielend 58¾ à 76½. Stock- oder Pendul-Uhren mit Sturz-Glas und Sockel in feinstem Pariser Bronze, eine Urne oder Figur vorstellend, 24 Stunden gehend 17⅛ à 23½, idem große 8 à 14 Tage gehend, Stunden und halbe schlagend in folgenden Gegenständen: Le chien ravissant la rose 64¾, Apollon fluteur, Endymion, la petite surprise la petite Uranie oder l'amour faisant éclore la rose 75⅓, les liseuses l'espérance 81¼, quatre colonnes torses 88¼, la petite Astronomie 94¼, la grande Astronomie oder l'âge d'or 106. Gedachte Gegenstände mit Musik, jede Stunde 2, 3, à 4 Stücken spielend, kosten, außer der Vermehrung der oben angekündigten Preise der Musikstücke noch extra 10½ um die Musik einzupassen. — Ferner sind bei Unterzeichnetem auch alle Uhrmacher-Werkzeuge und Fournituren in den billigsten Preisen immer vorräthig, als Schneidezeuge, Eingreifzirkel, Zangen, Feilen, Federn, Zifferblätter, Ketten, Spindeln, Schlüssel, Zeiger, Bohrer ꝛc. — Sämmtliche oben angekündigte Uhren kosten abzuziehen, wo alsdann fürs Richtiggehen gebürgt wird, ohne Repetier-Werk ⅞, mit Repetier-Werk 1 : 4, Pendul-Uhren 1½ das Stück. Briefe und Gelder werden portofrey erbeten. Frankfurt a. M. den 1ten May 1822.

Siegmund Gelsenheimer, Schnurgasse Lit. H. No. 53.

(Anzeige.) Einem löblichen israelitischen Publikum, machen wir hiermit bekannt: daß heut den 22sten May zum erstenmal koscher geschlachtetes Fleisch, in den Hinterhäusern im grünen Pollacken, zu verkaufen ist, welches von dem israelitischen Schlächter Gerson Mattersdorff geschlachtet; und welcher von dem verstorbenen Ober-Landes-Rabiner Abraham Tiktin approbirt, und für seinen Beruf fähig befunden worden, laut seinen schriftlichen Zeugnissen. Für gute Behandlung und prompte Bedienung bürgen die Aeltesten des hiesigen dritten Fleischhauer-Mittels. Breslau den 22ten May 1822.

(Anzeige.) Nachdem wir dieser Tage wieder ein Transport von dem beliebten Holländischen Canaster No. 2. von van der Huysen & Comp. zugekommen: so erlaube mir dies mit der Bemerkung ergebenst anzuzeigen, daß ich das Pfund für 9 Gr. Cour. — bei gütiger Abnahme mehrerer Pfunde noch etwas billiger — erlassen kann.

Jacob Schultz, im Eckhause der Albrechts- und Catharinen-Straße, No. 1372.

(Wein-Anzeige.) Ich beehre mich, meinen resp. Kunden hiermit ergebenst anzuzeigen; dass ich mich wieder frisch aus dem, zu dem billigem Steuersatze versteuerten Lager der Herren Lübbert & Sohn assortirt habe; und daher noch zu den frühern billigen Preisen verkaufen kann. Auch erhielt ich Cudower und Salzbrunnen von frischer Schöpfung.

J. W. Lippold,
Albrechts- und Mendlergassen-Ecke, No. 1304.

(Anzeige.) Aecht fließenden Caviar das Pfund zu 16 Ggr. Courant offriren

H. Hickmann & Comp.

(Anzeige.) Wir haben so eben eine Parthie englische Filzhüte von neuester Façon erhalten, die wir zu billigen Preisen verkaufen. H. Hickmann & Comp.

(Bekanntmachung.) Es ist den 19ten dieses auf dem Wege von Friedewalde bis nach der Stadt ein Taback-Beutel mit Perlen verloren gegangen. Der ehrliche Finder beliebe solchen auf der Kupferschmiedegasse in No. 1935. beim Himrich abzugeben; er erhält dafür 2 Rthl.

(Runkel-Rüben-Pflanzen-Verkauf.) Runkelrüben-Pflanzen bester Gattung zu billigstem Preise sind wiederum bei mir zu bekommen. Liebich, Coffetier

am Schweidnitzer Anger.

(Anzeige.) Runkel-Rüben-Pflanzen sind zu haben in meiner Cichorien-Fabrik auf den Siebenhuben. A. F. C. Kallmeyer.

(Bekanntmachung und Anerbieten.) Daß ich jetzt auf der Schuhbrücke im Segen Gottes 3 Stiegen hoch wohne, ermangele ich nicht meinen werthen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen; da es auch hohen und gebildeten Ständen Nutzen und Vergnügen schaft, Schneiderarbeiten nach allen Mode-Journalen zu erlernen, so biete ich meine

Dienste dazu an, nachdem Familien ihre Zöglinge mit den dazu gehörigen Arbeiten versehen. Auch offrire ich Stunden im Maaßnehmen und Zuschneiden zu geben. Auswärtige können auch bei mir logiren. D. Haack.

So eben erscheint und ist in Reinh. Friedr. Schoene's Buchhandlung (im Adolphschen Hause am Ringe) eingegangen:

Betrachtungen über Türken, Griechen- und Türkenkrieg von Friedr. Baron de la Motte Fouqué. gr. 8. Berlin, Maurersche Buchhandlung. Geheftet 5 Sgr. Kur.

Bei Bernhard Fr. Voigt in Sondershausen wird so eben fertig und ist in Schoene's Buchhandlung zu Breslau vorräthig:

Der Zermonienmeister und Zeitvertreiber bei Hochzeits-, Kindtaufs-, Geburtstags-, Kirms- und Neujahrsfesten. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für gute Gesellschafter, u. s. w. 8. Geh. 1 Rthlr. Kur.

Neue Koch- und Conditoreybücher.

Theoretisch-practische Anleitung zur Kochkunst. Von F. G. Zenker. 2 Abtheilungen mit 14 Kupf. gr. 8. Wien, Strauß. Geh. 2 Rthlr. 20 Sgr. Kur.

Theoretisch-practische Anleitung zur Kunstbäckerei. Von demselben Verf. Mit 10 Kupfern. gr. 8. Das. Dieselbe Verlagshandlung. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Nicht mehr als sechs Schüsseln! Ein Kochbuch für die mittleren Stände. Von dems. Verf. gr. 8. Das. Dieselbe Verlagshandlung. Geh. 1 Rthlr.

Die Wiener Köchin, wie sie seyn soll, oder mein eigenes, durch 30 Jahre geprüftes Kochbuch in 6 Abtheil. Enthaltend: 1300 Speisen für Fleisch- und Fasttage, alle Gattungen Backereien u. s. w., Speisezettel. Von Therese Ballauf ꝛc. 2te viel verm. Aufl. Mit Kpfrn. gr. 8. Das. Wimmer. 1 Rthlr. 20 Sgr. Kur.

Der vollkommene Conditor, oder Anweisung: alle Arten Zuckerwerk, Macaronen, Dragees, Pastillen, Marzipan, Conserven, Marmeladen, Compots, Gelee's, Marsellen u. s. w., feines Backwerk, Pasteten u. dergl. zu verfertigen, Früchte u. s. w. einzumachen, Liqueurs ꝛc. zu destilliren, auch Chocolade, Kaffee, Thee und alle kalte Getränke zu bereiten, von Franz Seebach, Hof-Conditor. Mit Zeichnungen. 8. Berlin, Rücker. 20 Sgr. Kur.

Der vollkommene Conditor oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten Zuckerwaaren ꝛc., aller Gattungen der Kunstbäckerei ꝛc.; ferner: der beliebtesten Arten künstlicher Getränke und Chocoladen ꝛc. Von J. Ch. Eupel. Zweite verm. Aufl. 8. Sondershausen, Voigt. Geh. 1 Rthlr. Kur.

Sämmtlich in Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung, im Adolph'schen Hause am Ringe, zu erhalten.

(Schul- und Pensions-Anzeige.) Den Wünschen geschätzter Gönner zu genügen, zeige ich ergebenst an, daß ich in meiner Töchterschule besondere Conversations-Stunden zur Förderung der französischen Sprache eingerichtet habe. Ich schmeichle mir dabei mit der freudigen Hoffnung, daß geschätzte Eltern, Vormünder und Gönner, mich und meine Bildungs- und Pensions-Anstalt mit der Gewogenheit und dem gütigen Vertrauen, dessen ich mich seit zehn Jahren erfreue, ferner beehren werden. Breslau den 14ten May 1822.

Sophie Marburg, Kupferschmiedegasse Nro. 1825.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein Studirender wünscht seine Mußestunden durch Unterricht in der französischen, deutschen und polnischen Sprache, so wie in allen Elementar-Kenntnissen des Jugend-Unterrichts, welchen er gründlich zu ertheilen im Stande ist, auszufüllen. Ein Näheres erfährt man von dem Oberlehrer der Schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt, Herrn Knie, auf dem Dome, der Kreuzkirche gegenüber.

(Anzeige.) Runkel-Rüben-Pflanzen sind zu haben im goldnen Löwen vorm Schweidnitzer Thor bei G. Illmer.

(Lehrlings-Gesuch.) Goldarbeiter-Lehrling von guter Erziehung kann sein Unterkommen finden. Nähere Auskunft bey dem Agent Pohl Schweidnitzergasse im weißen Hirsch.

(Anzeige.) Zu Bade- und andern Fuhren sind bequeme Reise-Wagen mit gut eingefahrnen Pferden billig zu verleihen auf dem Schweidnitzer-Anger neben dem Coffetier Herrn Weiß.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unter Weges; so wie auch nach Warmbrunn und Altwasser, ist beim Lehnkutscher Rastalski zu haben, wohnend in der Töpfergasse.

(Zu vermiethen) und Michaelis zu beziehen ist Veränderunghalber eine Stellmacher Werkstelle nebst 2 Stuben, ein großer Boden nebst Holz-Raum im Hof. Nöthigenfalls auch zu Johanni zu beziehen. Weidengasse No. 1087. in Stadt Wien.

(Logis-Vermiethung.) Während der Wollmarkts-Zeit sind mehrere Stuben zu vermiethen vor dem Nicolai-Thore auf der Sand-Straße Haus-Nro. 45. bei der Wittwe Bartsch.

(Zu vermiethen) und Johanni zu beziehn ist eine Bäckerey-Gelegenheit mit allen dazu gehörigen Geräthschaften zu einem billigen Preise. Selbige weiset nach Herr Schröter auf der Weidengasse in Stadt Wien No. 1087.

(Zu vermiethen.) Während dem diesjährigen Pfingst-Wollmarkt ist eine auf der Ohlauer-Straße zwei Stiegen hoch vorn heraus befindliche meublirte Stube mit ganz neuen noch nie gebrauchten Betten, für Einen auch zwei Herren, jedoch nicht unter 4 oder 5 Tagen zu vermiethen. Auch kann selbige, wenn es verlangt wird, als Absteige-Quartier mit oder ohne Bedienung vermiethet werden. Das Nähere ist zu erfahren auf der Nicolai-Straße im Fischzuge No. 157. zwei Stiegen hoch bei dem Herrn Johann Hoffmann.

(Zu vermiethen) am Paradeplatze, in No. 11. die Schank- und Speise-Anstalt und im 4ten Stock, eine freundliche Wohnung von 2 Stuben rc.; Erstere kommende Michaelis, und Letztere bald, oder kommende Johannis, zu beziehen.

(Zu vermiethen) und Termino Johanni zu beziehen ist an eine stille Familie eine sehr bequem eingerichtete Wohnung unter den Leinwandbauden, das Nähere beim Agent Müller auf der Windgasse.

☞ (Zu vermiethen.) Zwei freundliche meublirte Stuben sind zusammen oder auch einzeln, während des Wollmarkts zu vermiethen in No. 1872 im letzten Viertel der Schmiedebrücke.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine Herrschaftliche Wohnung bestehend aus 7 Piecen nebst Stallung und Wagenplatz und einer angenehmen Aussicht, ist von Johanni ab zu vermiethen und das Nähere in No. 1496. am Ziegelthore beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) sind zu bevorstehendem Wollmarkt mehrere Zimmer, Ohlauergasse am Ringe in No. 909., nähere Auskunft beim Wirth daselbst.

(Anzeige.) Zu bevorstehendem Wollmarkt sind in No. 526. auf dem Roßmarkt an der Oberamtsbrücke mehrere einzelne Stuben zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Vor dem Oderthore auf der Mathias-Gasse ist eine sehr angenehme bequeme Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, 4 Alcoven, 2 Küchen nebst übrigem Zubehör, so wie Stallung und Wagenplatz zu vermiethen, welche Piecen auch nach Belieben getheilt und entweder zu Johanni oder bald bezogen werden können. Nähere Auskunft giebt Hr. Agent Müller sen. auf der Windgasse.

(Logis zu vermiethen.) Ich zeige hiermit an, daß ich ein freundliches Logis auf zwei bis drei Personen zum Wollmarkt zu vermiethen habe. Das Nähere zu erfragen auf dem Naschmarkt, dem Paradeplatz gegenüber, im Hoffmannschen Kaffeehause, No. 2024 im 3ten Stock.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.